

Merseburger Tagblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Beleggeld, durch Boten 50 RM, le Woche frei Haus. - Postgebühren für die Zeitungs- und Anzeigenblätter. - Im Jahre 1929 12 Hefen. - Die Zeitungs- und Anzeigenblätter sind durch die Post zu bestellen.

Regelverkaufspreis für 40 Hefen, Mitternachtsausgabe 10 Pf., im Restverkauf (4 Hefen): 50 Pf. - Die Zeitungs- und Anzeigenblätter sind durch die Post zu bestellen. - Im Jahre 1929 12 Hefen. - Die Zeitungs- und Anzeigenblätter sind durch die Post zu bestellen.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Sonabendausgabe

Merseburg, den 8. Juni 1929

Nummer 132

Die neue Reparationsregelung.

Die Unterzeichnung des Berichts. Dr. Stresemanns Bismarckstunde.

Neues in Kürze.

Nach den bisherigen Vorarbeiten im Reichsfinanzministerium ist zu erwarten, daß im Herbst endlich das Steuerereignisgesetz fertig kommt. Im übrigen wird die Materialien bei Regelung des Finanzanschlusses in den nächsten Tagen zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Winter, hat zu Abgeordneten erklärt, er für seine Person keine neuen Steuererhöhungen in seinem Falle mit. Nach in diesem Jahre müßten alle Reformen und Berechtigungen durchgeföhrt werden, die schon seit Jahren als notwendig und notwendig anerkannt seien.

In Berlin haben drei Versammlungen der öffentlichen Angestellten den Eintritt in die Lohnbewegung beschlossen. Der Beschluß wird in die Tarifsituationen im Reich auswirken.

Nach einer Meldung aus Warschau wurde am 4. Juni ein polnischer Grenzposten an der tschechischen Grenze in eine Falle gelockt und über die Grenze nach Litauen abgeschleppt.

An der tschechischen Grenze übertrafste ein tschechischer Grenzposten zwei aus Rußland kommende Männer, die sofort mit Revolver auf sie losgingen. Der Soldat erschloß eine Holzwunde, konnte jedoch einen der Angreifer niederstrecken, der andere flüchtete. Es handelt sich um Kommunisten, die zu Spionagezwecken nach Tschechien gelangt waren.

Nach Kopenhagener Mitternachtberichten bezieht sich in Dänemark ein Konflikt der Krone mit der sozialistischen Regierung vor. Wie die sozialistische Presse schreibt, ist es dem sozialistischen Ministerpräsidenten nicht möglich, die Zustimmung des Königs zu der Vorlage auf Verschönerung von Meer und Flotte zu erhalten.

Das Pariser Journal schreibt zu den Pariser Ergebnissen: „Frankreich hat etwa 85 Prozent seiner ursprünglichen Forderungen durchgesetzt. Bei diesem Erfolg ist es unverständlich, wie es zur Androhung parlamentarischer Widerstände in einigen Parteien kommen kann.“

Die französische nationale Vereinigung der Journalisten hat in allen Dingen Frankreichs gegen den Vertrag gegen den Vertrag protestieren lassen. Franzosen! Nachdem ihr den Vertrag unterschrieben habt, werdet ihr für euch und eure Kinder sorgen, daß ihr die Kriegskosten zahlt und so die Sklaven der deutsch-amerikanischen Finanzen werdet! — Die ehemaligen Frontkämpfer lehnen das ab!“

Vincars wurde anläßlich der 15jährigen Wiederkehr des feindlichen Einmarsches vom Departement Alsace zum Ehrenbürger ernannt. Er dankte mit der Versicherung, er werde weiterhin Frankreichs Wehrmacht stark und abwehrbereit halten als höchste Würdigung gegen die Wiederkehr der Ereignisse des Jahres 1914.

Ans Pariser politischen Kreisen verlautet, daß nach dem Abschluß der Tagung des Weltwirtschaftsrates in Madrid Ende Juli eine große politische Konferenz zur Regelung der Durchführung des Young-Planes in Paris stattfinden würde, an der Dr. Stresemann, Briand und MacDonald teilnehmen sollen.

Der amerikanische Bankier Morgan ist gestern wieder in New York eingetroffen. Er hat seine letzten beiden Zeitungsartikeln über den Reparationsvertrag zu machen.

Ein bulgarischer Bauer, dessen Vieh auf einer von der Grenzlinie durchschnittenen Weide weidete, überschritt beim Sammeln seiner Herde die südlawische Grenze und wurde von einem Maschinengewehr des serbischen Heeres beschossen und getötet.

Die Kantinger Regierung hat in einer dem parlamentarischen Ausschuss in Berlin angebotenen ihrer letzten Bekanntmachung, am 1. Oktober die Kontrolle der Ost-Schinasbahn wieder ausschließlich durch China zu übernehmen.

Die letzte Sitzung der Reparationskonferenz.

Aus Paris wird gemeldet: Der Bericht der Reparationskonferenz ist um 5,50 Uhr unterzeichnet worden. Der Unterzeichnungsakt für sämtliche Dokumente dauerte 20 Minuten.

Es wurden zwei Texte des Berichtes in englischer und französischer Sprache unterzeichnet. Die Unterzeichnung des Berichtes in deutscher und italienischer Sprache wird nachgeholt, da die Uebersetzungen noch nicht fertiggestellt waren. Die Uebersetzung wird in einem Uebersetzungsausschuß geprüft, da maßgebend für die Uebersetzung der englische Text ist, und da alle Originalentwürfe in englischer Sprache abgefaßt sind. Owen D. Young forderte die deutschen Delegierten auf, zuerst den französischen Text zu unterzeichnen, und die belgischen Delegierten, zunächst den englischen Text zu unterzeichnen. Nachdem der Hauptbericht unterzeichnet war, wurden Text-Nummern und Protokolle unterzeichnet. Der Unterzeichnungsakt war um 6,10 Uhr beendet.

Schlussworte Owen Youngs.

Hierauf hielt Owen Young folgende Schlussrede: Meine Herren vom Sachverständigenausschuß! Nachdem die Unterzeichnung vollzogen ist, möchte ich Ihnen zu der erfolgreichen Vollenendung unserer Arbeiten meinen Glückwunsch aussprechen. Ihre Aufgabe ist in der Tat eine schwere gewesen. Der Plan ist nicht ein im geheimen von rein technischen Sachverständigen verfertigt, sondern er hat alle die allgemeinen Faktoren berücksichtigt, die eine Endregelung berühren. Auf diese Art funktionieren Flug geleitete Geschäftsunternahmen, und als Geschäftskleute haben wir hier diese Methode eingeschlagen.

Wir dürfen wohl mit Recht für den Plan in Anspruch nehmen, daß er unsere besten, besten Urteile über das erkennen läßt, was eine Regelung darstellen sollte, die nicht durch Beratung der Regierungen, sondern der Richter zustande gekommen ist. Dieses Urteil ist unter Mitwirkung einer Presse entstanden, die durch moderne Verbindungsmittel in jedem beteiligten Lande der Welt zur sofortigen Wirksamkeit gebracht werden konnte.“

Owen D. Young richtete alsdann noch an die Delegierten die Frage, ob jemand irgendwelche Bemerkungen zu machen habe, und als sich niemand zu Worte meldete, erklärte er die Konferenz sine die vertagt.

Noch keine Räumungsverhandlungen.

Das amtliche englische Neuterbureau meldet aus Paris: Die in London veröffentlichten Berichte, wonach bereits Vorbereitungen für die Räumung des Rheinlandes im Oktober eingeleitet worden seien, sind verfrüht und irreführend. Selbstverständlich liegt die Räumung in der Luft und die alliierten Regierungen denken an sie, aber es ist bisher nicht zur feinen Entscheidung darüber getroffen worden, daß zu einem bestimmten Termin geräumt werden wird, sondern es sind aus zwischen der britischen und der französischen Regierung keine Verhandlungen hierüber eingeleitet worden.“

Andererseits würde die Räumung, wenn sie ausgeführt würde, eine Operation sein, die sorgfältiger Vorbereitung bedürfte. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die alliierten Armeekorps bereits damit beschäftigt sind, die eventuellen Mittel und Wege für eine Räumung zu prüfen, indessen ist die Räumung für den Augenblick lediglich ein Projekt für die Regierungen und ein Erdörterungsgegenstand für die Presse.

Die konservative Londoner „Morningpost“ glaubt nicht, daß die Arbeitspartei den Pariser

Wie der Obersteleische Kurier meldet, ist einigen attingelassenen Bürgern der Stadt Lublin, polnische Staatsbürger deutscher Nationalität, durch das Bürgermeisteramt Lublin ein Schreiben zugesendet worden, wo-

Ein böses Omen.

Kurzschluß und Vorhangsbrand. Die Unterzeichnungssformalitäten wurden durch zahlreiche Kino-Operatoren aufgenommen. — Bei der Aufstellung eines Kinoparates entfiel, kurz bevor das Publikum zum Sitzungslokal zugelassen wurde, ein Brand durch Kurzschluß in diesem Apparat. Die jetzigen Vorhänge einer Eingangstür gingen Feuer und brannten schließlich nieder. Das Personal erlitt durch zwei Feuerlöscher den Brand in wenigen Minuten. Der ganze Sitzungslokal war in Rauch gehüllt. Man mußte Türen und Fenster nach dem Rücktritt öffnen. Die Delegierten konnten sich durch den Rauch nicht aus der Nähe bringen lassen und nicht einmal ihre Zigarren verlassen.

— Wie Sie diese ganze Reparationsplan bald zu Rauch und Asche werden, wie die Vorhänge der Eingangstür!

Reichsanzlertelegramm an Owen Young.

Reichsanzler Müller hat an den Präsidenten der Sachverständigenkonferenz in Paris, Owen Young, nachfolgendes Telegramm gerichtet:

Anlaßlich des Abschlusses der Pariser Reparationsverhandlungen beehre ich mich, Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, der wärmsten Dank der heutigen Reichsregierung für Ihre unermüdbare und anstrengende Arbeit sowie der ganzen amerikanischen Gruppe für ihre tatkräftige Mitarbeit auszusprechen.

ge. Reichsanzler Müller.

Glückwunsch der Reichsregierung an Dr. Schacht.

Namens der Reichsregierung richtete der Reichsanzler nachstehendes Schreiben an Reichsbankepräsident Dr. Schacht:

„Sehr verehrter Herr Reichsbankepräsident! Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, sehr verehrter Herr Reichsbankepräsident, Herrn Raiff und Herrn Melchior, namens der Reichsregierung für Ihre aufopfernde Arbeit im Interesse der endgültigen Liquidierung des Krieges und seiner Folgen unseren besten Dank auszusprechen. Ihre vom höchsten Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem deutschen Volk getragenen Bemühungen mögen uns helfen, die politischen Ziele zu erreichen, die neben der Verwirklichung der in Paris gefundenen Lösung erst eine mehr und dauernde Befriedigung Europas gewährleisten.“

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Wertschätzung

Noch keine Räumungsverhandlungen.

Wirtschaftsentscheidungen politische Folgen geben werden. Das ähnete merke sein, daß MacDonald Vorbereitungen über die Rheinräumung aufnehme, die so lange nicht vom Friede kommen, als die Arbeitspartei an der Herrschaft bleibe. Die Times schreibt: Das Wort der Arbeitspartei ist über das Räumungsproblem am Tage still geworden, da MacDonald die Beratung um König erhielt. Jetzt ist nicht mehr nötig, den Massen Hoffnungen auf Dinge zu machen, die vorläufig doch nicht kommen können.

Das Blatt der Labourpartei, „Daily Labour“ schreibt, die erste Aufgabe des Kabinetts MacDonalds sei die Stabilisierung der Paritätensverhältnisse. Außenpolitische Fragen müßten zunächst zurücktreten. Ziel der Arbeitspartei sei, an der Herrschaft zu bleiben.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Straßburg, der zweite Bauabschnitt in dem Fortifikationsumbau der Festung Straßburg hat am Mittwoch begonnen. Die Bauzeit ist bis Ende 1930 vorzusehen. — Sollen wir so lange auf die Räumung warten?

nach sie zur Kenntnis nehmen sollen, daß sie jordan einen anderen Namen erhalten. Auch die Anschrift der Briefe lautete bereits auf den neuen Namen, der eine Polonisierung des bisherigen Namens darstellte.

Was man von der Minute ausgeschlagen, gibt keine Einigkeit zurück.

„Haben Sie schon gelesen?“ fragte uns ein alter Studienbekannter, den wir jetzt auf der Durchreise von Paris wiedertrafen, und zog den Pariser „Matin“ aus der Tasche mit einem rotangeflegten Artikel, in dem erklärt wird, nach der Ablegung der Reparationsfrage müßte die Räumung des Rheinlandes folgen. Besonders machte er uns auf den Satz aufmerksam: „Es liegt nicht im Interesse Frankreichs, erst eine Aufforderung der künftigen englischen Labourregierung abzuwarten.“

„Was sagen Sie dazu?“ Großartig, nicht wahr? Frankreich ist erschüttert vom Sturz seines Freundes Chamberlain und so in Anknüpfung vor der Labourregierung, daß es uns die Rheinräumung geradezu auf dem Präsentierteller anbietet. Aber solche, solche, lieber Freund. Sie wissen doch, der Vaccalaureus in „Frank“ sagt im Deutschen: „Nicht man, wenn man höflich ist.“ Wenn gar der Franzose höflich zum Deutschen ist, liegt er noch viel mehr als sonst, und wenn er vollends Gestecke anbietet, so gilt die berühmte Warnung des Laotian vor dem romantischen Ferkel: „Was es auch fei, ich fürchte die Griechen, auch wenn sie scheitern.“

„Glauben Sie ja nicht, daß in Paris irgend jemand daran denkt, mir nichts, dir nichts aus lauter Eitelkeit und Rechtsgefühl oder aus Angst vor der Labourleuten den Rhein zu räumen. Das ganze Räumungsgerede des „Matin“ und all der anderen Pariser Zeitungen kommt viel zu spätlich und planmäßig. Da liegt etwas dahinter. Und was dahinter liegt? Sehr einfach:

Dr. Stresemann kommt nach Madrid und trifft dort den gerissenen politischen Banier auf dem weiten Erdboden, Mr. Briand. Diefem Dr. Stresemann aber traut kein Franzose über den Weg. Denn das sein Verhandlungswille erklärt fei, kann der Franzose sich einfach nicht vorstellen, weil ihm schon sein böses Gemissen verbietet, zu glauben, daß Stresemann noch irgendwelches Vertrauen in Frankreichs schöne Reden und vorzüglichen guten Absichten haben könne. Daß Stresemann fei seinen Verhandlungsbereitungen unsere Hintergedanken haben muß, heißt jedem Franzosen fei.

Von Madrid befürchtet Paris, daß Dr. Stresemann endlich den Dofa aus dem Gewande ziehen, die völlige Wandlung der französischen diplomatischen Lage durch den Wahlsieg der Labourpartei ausnutzen, mit weiterhinterdem Patbos das Recht von den Sternen herunterzuerzieren und runderaus sofortige bedingungslose und vollständige Rheinräumung fordern könnte.

Vor dieser Möglichkeit wird den Franzosen schon ganz unheimlich. Zufällig wäre das für fei höchst fatal, denn die Deutschen haben in Paris eine so engehafte Beobacht und ein so selbstloses Entgegenkommen gezeigt, daß die Welt ihnen eine moralische Anerkennung schuldet. Und die Amerikaner sind sehr zufrieden mit diesen Tugendbeweisen, sind knapp am Bruch mit den Franzosen und Belgier vorbeigekommen und höchst erfreut über den Regierungswechsel in England. Es könnte sich also in Madrid eine Szene ereignen, wie bei Wilhelm Buß:

„Der Sultan winkt. Suleima schweigt Und setzt sich gänzlich abgemelt.“

Die Suleima wäre in diesem Falle „Marianne“ (Frankreich), der Sultan „Onkel Sam“, der Amerikaner, der der Marianne einen energischen Wink gäbe, das Rheinland zu räumen, wenn Dr. Stresemann dies in Madrid mit dem flammenden Patbos des Kämpfers für Menschentum und Volkserrettung forderte. Der alte eifrige MacDonald könnte dann — wenn nicht aus Antipathie gegen die Franzosen, so doch aus humaner Interesse an Wiederannäherung Englands mit Amerika — durchaus auf die Seite Amerikas und Deutschlands treten, und fände Frankreich mit seinem „Rein“ der ganzen Welt gegenüber.



Heimatstraßen und Straßenbild Alt-Merseburgs

Von stud. R. Günzel

Im Archiv der Stadt und des Domkapitels befinden sich Pläne der Grundstücksverteilung oder wie die erste davon heißt „Registrum der Erde in der Stadt zu Merseburg“ von dem Jahre 1478, 1511, 1540, 1541 und 1556. Sie sind nach den Stadtvierteln angelegt und dienen als Grundlage für die Eingliederung der baulichen Bauten; das Schloß, eine Steuer vom Grund und Boden und des Wählerbezirks, das vom 16.-18. Jahrhundert für jedes brauerrechtliche Haus 8 Pf., für nicht brauerrechtliche oder Pfahlhäuser 3 Pf. betrug.

Im Zusammenhang der größeren Arbeit zur Stadteingliederung, von der die heutigen Ausführungen einen Teil bilden, waren die Pläne in der gegebenen Form verfallen. Es mußte festgestellt werden, welche Straßen die einzelnen Viertel umfassen, nach welchem Plane die Namen aus dem 17. Jahrhundert, für alle, wo jeder der angeführten Häuser wichtig. Dazu bieten die Stadt-, Zehn-, Gerichts- und Handelsbücher der Stadt ein zwar nicht lückenloses, aber ausreichendes Material. Sie enthalten zwar genaue Einzel-Vertrauen von Grundstücken in hängenden, Schulden und testamentarischen Bestimmungen. Diese Bücher wurden

gehenden Nummerierung der Häuser folgend, die Straßen in (fast) genau derselben Reihenfolge.

Die Kenntnis der oben genannten Grenzen der Stadtviertel ist von Wichtigkeit, weil die Pläne in früherer Zeit neben den ganzen Straßendurchgehenden Annahmen räumlich geordnete politische Einheiten der Gemeinde, vor allem zur Verteilung gegenüber den Rat darstellten. An der Spitze jedes Viertels standen in Merseburg zwei von den Bürgern des Viertels gewählte Waisen- oder Viertelmeister. Sie brauchten

Anträge und Klagen der Gemeinde bei dem Rate

ein, sie ließen über vom Rate vorgelegene neue Statuten oder Gesetze in den Vierteln die Bürger beraten und baten die Meinung der Bürger darüber dem Rate zu erkennen zu geben. Auch die Einführung der Waisen vor einem neuen Bischof geschah nach Vierteln, aus denen jedoch die Bürgermeister und Waisenherren als erste, die minderberechtigten Mitglieder, Hausbesitzer und Vormerker als letzte Gruppe ausjohoben.

Nach diesem Ausblick auf die Bedeutung der Straßen in der Organisation der Stadt wenden wir uns den einzelnen Straßen zu. Wir wandern in der Reihenfolge, die die Pläne sie angeben, durch die Straßen, betrachten die Entwicklung ihrer Namen und zugleich auf irgendwelche bemerkenswerte Gebäude.

für die Zeit von 1445

Nach diesem Ausblick auf die Bedeutung der Straßen in der Organisation der Stadt wenden wir uns den einzelnen Straßen zu. Wir wandern in der Reihenfolge, die die Pläne sie angeben, durch die Straßen, betrachten die Entwicklung ihrer Namen und zugleich auf irgendwelche bemerkenswerte Gebäude.

1400 wird als erste die Gosthard- oder Gosthardisgasse genannt

1421 erst taucht die Gosthaisgasse auf. Aber sofort 1449 und in den nächsten Jahren, dem Zeitpunkt, von dem an erst eine zusammen-

hängende Überlieferung einleitet, da dem großen Brande von 1444 auch das Markradb zum Opfer fiel, sind Namen für sämtliche Straßen der Stadt vorhanden, wie ich im folgenden zeigen werde. Es ist möglich, daß sich in den Rechtsbüchern der Stadt, die einen großen Teil etwa von 1400 an enthalten, nach dieser oder jener Name für frühere Zeit finden wird. Aber auch so werden wir annehmen dürfen, daß um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert die Merseburger Straßennamen entstanden sind.

Die Gosthardisstraße hat ihren Namen höchst wahrscheinlich nach einer Gosthardstraße (Gosthardsgasse) genannt ist. Die Kapelle selbst wird uns in früher Zeit urkundlich nirgends überliefert, erst 1545 wird bei der Aufzählung der Kirchen in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts eine Kapelle erwähnt worden. Die Gosthardisstraße wird zuerst, wie oben angeführt, in einer Beschreibung des Brandes von 1387, genannt. Die Schreibweise schließt an dem herab, das an der Stelle heutigen Gosthais, Gosthais, Gosth, Gosth- und Gosth- oder Gosthaisstraße als nebeneinander gebräuchlichen Ausdrücken. Auf der Südseite der Gosthardisstraße steht schon 1478 ein Haus, zum dem herab, das an der Stelle heutigen Gosthais, Gosthais, Gosth, Gosth- und Gosth- oder Gosthaisstraße als nebeneinander gebräuchlichen Ausdrücken.

Die heutige Wagnerstraße

führt noch auf dem Domkapitel'schen Grundriss aus dem 18. Jahrhundert, nämlich, von der Wagnerstraße, Mühlengasse ist ihr alter Name, 1530 taucht er zuerst als „Mohlstein“ auf,

Das Hospital St. Barbara auf dem Neumarkt

Von G. Gräger

Der mittelalterliche Mensch stand außerordentlichen Ereignissen, sei es in der Natur, wie Unwetter, anhaltende Dürre, das Erscheinen von Kometen, sei es im Leben der Menschen, wie plötzlicher oder qualvoller Tod, Zeichen, viel verhandlungsloser und machtloser gegenüber, als der moderne Mensch. Auf einen solchen jolche Ereignisse muß er erschütterter, als die Kirche darin ein göttliches Strafgericht sah, vor dem man sich persönlich durch Seelengeräte oder sonstige angeblich fromme Stiftungen schützen konnte. Ein solches Ereignis war auch die Veranlassung zur Gründung des ersten Hospitals zu St. Barbara auf dem Neumarkt, das vor 600 Jahren an derselben Stelle errichtet wurde, wo jetzt das Andreas-Altarsheim steht.

Damals war Gerhard Bischof von Merseburg, und gleichzeitig lag auf dem erzbischöflichen Stuhl zu Magdeburg sein Bruder Burckard. Dieser Burckard lag in ewigem Streit mit seiner Stadt. Obwohl wiederholt Friedensverträge zwischen beiden vereinbart wurden, richtete sich der Erzbischof nicht im geringsten danach. Die Bürger im Streit gegen den Bischof, der durch die Strafen der Bürger ihm ein wenig ins Gefängnis, und bald danach ergriff ihn der Aufseher mit einer eisernen Keule, 1325. Diese gräuliche Tat gab unfern Bischof Gerhard Veranlassung, für das Seelenheil seines ermordeten Bruders durch die Stiftung des Hospitals St. Barbara auf dem Neumarkt zu sorgen.

Freilich ließ ihn die Sache 8 Jahre lang dazu noch keine Zeit. Die Bürger von Magdeburg, Halle und Halle, sowie Markgraf Friedrich von Meissen, die Fürsten von Anhalt und andere ritterliche Herren fanden gegen ihn. Erst nach Vertreibung der Stadt nach 1333 die geplante Gründung des Hospitals zustande.

Fast klingt es wie eine verpatete Rede an der weltlichen Gewalt, wenn der erste Satz in der Stiftungsurkunde das Hospital als „Hilfshaus“ bezeichnet, in das sich Bedröhter, insbesondere Wärdler, flüchten können, ohne daß dem weltlichen Richter ein Zugriff erlaubt sein soll. In der damaligen Zeit, in der Eigentum und Leben des Nächsten wenig respektiert wurden, war auf manden Flüchtling zu rechnen, der hier nun zeitweilig sich verbergen ließ. Dafer war eine ausreichende Hundierung nötig. Der Bischof überwies seinem Hospital alle Einkünfte der Marienkapelle zu Forburg, welche am Marienberg in den zahlreichen Gläubigen an Silber und Wachs gehandelt wurden, sowie alle freiwilligen Gaben

an Süßern, Schafen, Tauben, Käse, Bier, Nalle und Fleisch. Doch was dem Forburger Priester persönlich geizig wurde, sollte ihm für die Kranken und Arme der Stadt noch aus Reußberg, Walditz, Tollwitz, Ruern, Ragwitz, Obles, und aus zwei jetzt wüsten Dörfern dem Getreidebrot, der zusammen 156 Scheffel betrug. Die 30 beständigsten Bedröhter schienen demnach ein angenehmes Leben im Hof gehabt zu haben, auch wenn nicht alle Einkünfte zu ihrem Unterhalt Verwendung fanden.

Zum ersten Hospitalverwalter wurde Thomas Pleban in dem jetzt wüsten Ort Tzernitz, bestellt. Nach seinem Tode aber wurden Hospital und Neumarktskirche vereinigt und ein neuer Priester unterstellt.

Von den angelegenen Einkünften hatte der Verwalter jährlich zweimal je 15 Groschen 3 Pennige an die Domherren zu zahlen, außerdem erhielten die niederen Geistlichen je 6 Groschen, der Richter 16 Pennige und die armen Schulknaben 5 Groschen.

Da das Hospitalhaus sein Neubaub war, so galt es noch allerlei Ausbesserungen und Neuanordnungen vorzunehmen. Es galt zunächst das Dach einfallen zu lassen, die Schlachträume abzugrenzen und Arbeitsstätten vorzurichten. Dazu waren Hämmer, Kampen, Sägen und notwendiger Zierat erforderlich. Außerdem hatten die Hospitalisten die Aufgabe den Weg nach dem 11 km entfernten Kötzlich in gutem Zustand zu erhalten, da dort eine ebenfalls der hl. Barbara gemeinte Kapelle und ein dem Bischof gehöriges Schloß standen. Für diese Arbeitsleistung erhielt der Verwalter die Ausübung der Weiden und des Holzes bei jenem Dorf als besondere Beweise. Von allen Einnahmen und Ausgaben mußte alljährlich vor dem Dom-Dechan und zwei Domherren Rechnung gelegt werden.

In der dem Hospital gegenüberliegenden kleinen Kirche, von der schon längst kein Stein mehr auf dem Boden ist, denn sie wurde 1833 abgebrochen, verhielt man auf die brüchigen Stützen in förderlichem Sinn einzuwirken.

Zweihundert Jahr hat das Hospital St. Barbara seiner ursprünglichen Bestimmung gegliedert, dann wurde es mit dem inwärtigen gegenüberliegenden Andreas-Altarsheim vereinigt und ihm die gegenwärtige Aufgabe zugewiesen, die, anstatt Häuser und Wärdler zu halten, Wohlwollen und Barmherzigkeit gegen arme Leute zum Inhalt hat.

Werfen, der Otten von Werbers seligen gewest ist, bei der Rittergasse gelegen“ (S. G. Gleismann (und Stadtrichter) Marcus Grobel geliehen. Der gegenwärtige Ritterhof, der mit dem Grundriß des Gastes identisch ist, ist also ursprünglich ein von einem Ritter bewohnter Artelhof, was sie sich gerade im Siffe Merseburg häufig finden. Sein Name kommt also nicht von einer Familie Ritter, wie bisher vermutet wurde. Ich habe überhaupt im 15. Jahrhundert nur einen Bürger dieses Namens feststellen können. 1492 wohnt ein Hans Ritter in der Grotze, dann gibt es erst 1556 wieder einen Goldschmid Ritter. Die Annahme, daß die zuerst 1447 genannte Rittergasse von Rittern, eben des Besitzers des Artelhofes ihren Namen hat, ist — vorzüglich ausgedrückt — dadurch doch wahrscheinlich geworden.

Unser Hundgang durch die Stadt führt uns jetzt auf den

Entenplan

Sein Name löst sich im Jahr 1541 zurück verfolgen. Bisher wird dieser Straßenteil der „Hofgasse“ genannt.

Die heutige Wärdlerstraße

Ist auch schon in vollen Laufe bis zur Burgstraße vorhanden. 1486 und 1530 wurde es „Wärdler“ genannt, die jedes einen der beiden Arme der Straße entscheiden. 1556 berichtet die Ratssatzung von Wärdlerung „im Gassen auf dem Maximus Bauhof“. Einen Seitenarm bekommt die Gasse erst 1663, jetzt nur der weltliche Arm „Hilfshaus“, der nördliche dort, an dem es sich Wärdlerin nach dem an der Erde der Burgstraße wohnenden Stadtrichter Tod.

(Fortsetzung folgt.)

an Süßern, Schafen, Tauben, Käse, Bier, Nalle und Fleisch. Doch was dem Forburger Priester persönlich geizig wurde, sollte ihm für die Kranken und Arme der Stadt noch aus Reußberg, Walditz, Tollwitz, Ruern, Ragwitz, Obles, und aus zwei jetzt wüsten Dörfern dem Getreidebrot, der zusammen 156 Scheffel betrug. Die 30 beständigsten Bedröhter schienen demnach ein angenehmes Leben im Hof gehabt zu haben, auch wenn nicht alle Einkünfte zu ihrem Unterhalt Verwendung fanden.

Zum ersten Hospitalverwalter wurde Thomas Pleban in dem jetzt wüsten Ort Tzernitz, bestellt. Nach seinem Tode aber wurden Hospital und Neumarktskirche vereinigt und ein neuer Priester unterstellt.

Von den angelegenen Einkünften hatte der Verwalter jährlich zweimal je 15 Groschen 3 Pennige an die Domherren zu zahlen, außerdem erhielten die niederen Geistlichen je 6 Groschen, der Richter 16 Pennige und die armen Schulknaben 5 Groschen.

Da das Hospitalhaus sein Neubaub war, so galt es noch allerlei Ausbesserungen und Neuanordnungen vorzunehmen. Es galt zunächst das Dach einfallen zu lassen, die Schlachträume abzugrenzen und Arbeitsstätten vorzurichten. Dazu waren Hämmer, Kampen, Sägen und notwendiger Zierat erforderlich. Außerdem hatten die Hospitalisten die Aufgabe den Weg nach dem 11 km entfernten Kötzlich in gutem Zustand zu erhalten, da dort eine ebenfalls der hl. Barbara gemeinte Kapelle und ein dem Bischof gehöriges Schloß standen. Für diese Arbeitsleistung erhielt der Verwalter die Ausübung der Weiden und des Holzes bei jenem Dorf als besondere Beweise. Von allen Einnahmen und Ausgaben mußte alljährlich vor dem Dom-Dechan und zwei Domherren Rechnung gelegt werden.

In der dem Hospital gegenüberliegenden kleinen Kirche, von der schon längst kein Stein mehr auf dem Boden ist, denn sie wurde 1833 abgebrochen, verhielt man auf die brüchigen Stützen in förderlichem Sinn einzuwirken.

Zweihundert Jahr hat das Hospital St. Barbara seiner ursprünglichen Bestimmung gegliedert, dann wurde es mit dem inwärtigen gegenüberliegenden Andreas-Altarsheim vereinigt und ihm die gegenwärtige Aufgabe zugewiesen, die, anstatt Häuser und Wärdler zu halten, Wohlwollen und Barmherzigkeit gegen arme Leute zum Inhalt hat.

Werfen, der Otten von Werbers seligen gewest ist, bei der Rittergasse gelegen“ (S. G. Gleismann (und Stadtrichter) Marcus Grobel geliehen. Der gegenwärtige Ritterhof, der mit dem Grundriß des Gastes identisch ist, ist also ursprünglich ein von einem Ritter bewohnter Artelhof, was sie sich gerade im Siffe Merseburg häufig finden. Sein Name kommt also nicht von einer Familie Ritter, wie bisher vermutet wurde. Ich habe überhaupt im 15. Jahrhundert nur einen Bürger dieses Namens feststellen können. 1492 wohnt ein Hans Ritter in der Grotze, dann gibt es erst 1556 wieder einen Goldschmid Ritter. Die Annahme, daß die zuerst 1447 genannte Rittergasse von Rittern, eben des Besitzers des Artelhofes ihren Namen hat, ist — vorzüglich ausgedrückt — dadurch doch wahrscheinlich geworden.

Unser Hundgang durch die Stadt führt uns jetzt auf den

Entenplan

Sein Name löst sich im Jahr 1541 zurück verfolgen. Bisher wird dieser Straßenteil der „Hofgasse“ genannt.

Die heutige Wärdlerstraße

Ist auch schon in vollen Laufe bis zur Burgstraße vorhanden. 1486 und 1530 wurde es „Wärdler“ genannt, die jedes einen der beiden Arme der Straße entscheiden. 1556 berichtet die Ratssatzung von Wärdlerung „im Gassen auf dem Maximus Bauhof“. Einen Seitenarm bekommt die Gasse erst 1663, jetzt nur der weltliche Arm „Hilfshaus“, der nördliche dort, an dem es sich Wärdlerin nach dem an der Erde der Burgstraße wohnenden Stadtrichter Tod.

(Fortsetzung folgt.)

zu einer Art Grundbuch in Zettelform verarbeitet, aus dem die Besitzer der einzelnen Höfe, Häuser und Gärten und der Hausbesitzer, der einzelnen Bürger zu den verschiedenen Zeiten erschlossen sind.

Einige Beispiele mögen Ihnen die Art der Eintragungen in den Handbüchern zeigen:

„Für manant nach Iude Anno etc. I. x. f. ich Mich Straßel in der Stadt. Ich habe ein ganzes Gäßlein, nach ußßangung. Bartei barten in die lehn genome also ich enghemum damit zu geben wie eigentums recht ist. Im Jahre fünfzehntzig vor halbem Jahre fehnung. (Rotes Buch S. 21.) Weiter möglich ist, wenn es 1558 heißt: „Erstl Kaufl hat verkauft, haß und hoff seines Vaters gemein in der Burgstraße zwischen Jacob Barts und hansen Trellen besessen, ganz eretlich. Ich lehn, wenn gesagt wird; haß und hoff in der gosthardsgasse in der eck am es man in die gassgasse geht“.

Dank der geringen Schriftlichkeit der Merseburger Bürger, die bei einer Gesamtzahl von 363 Grundstücken innerhalb der Stadtmauern im Jahre 1511 im Anfang des 16. Jahrhunderts die Zahl der verzeichneten auf 21-30 im Jahre angesetzt läßt, ist es möglich gewesen, fast lückenlos die Wohnung der in den vorhin genannten Plänen angeführten genau festzustellen. So daß man mit Hilfe der Pläne Grundröße der Straßennamen fast bis zum Ende nicht die absolute Größe der Grundstücke, aber ihre Länge, Weite und Lage zueinander im Laufe der Straßen richtig angeben. Diese Pläne erlauben dann weiteren Folgerungen für wirtschaftliche und soziale Verhältnisse in der Stadt zur Zeit der Aufstellung der Pläne zu ziehen.

Die Anlage der Pläne und damit der Umriß der Stadt und der Straßennamen wird demnach offenbart. Namen für die Straßen der ersten hundert Jahre, so durchläuft die Aufzählung der Grundstücke die Stadt in folgender Weise:

Das 1. Viertel

beginnt auf der Südseite des Entenplans, und zieht durch die Gosthardisstraße zum Gosthardis. Dann folgt die Wagnerstraße, Große Ritterstraße, Kleine Ritterstraße, die anderen Seiten des Entenplans, Wärdlerstraße, An der Stadtkirche, Untere Burgstraße mit der Apothekerstraße. Zum 2. Viertel gehören Oberburgstraße, die Häuser vor dem Neumarktor, Clarube, die Häuser zwischen Kirche St. Margarith und Markt, der Westseite des Marktes, Breitenstraße, Westseite des Marktes, Johannstraß, Südseite des Marktes, Ostseite des Marktes. Das 3. Viertel umfaßt Brühl, Windberg, Ritterstraße, Hofmarkt, Hämmerstraße, Salzstraße, Hofmarkt, Weststraße, Dorfrotz und die Oberreitstraße bis zum Schmalen Straße. Zum 4. Viertel gehören die Oberreitstraße bis zum Zylinder, Schmale Straße, Seitenbeul, Große Zylinderstraße, Zylinderstraße, Kleine Zylinderstraße, Sand und Hertenstraße.

Die beiden ersten Viertel umfassen also die Straßen nördlich der Gosthais, die erst wieder für den älteren Teil ausbleibt, während er das 3. und 4. Viertel als Neubau bezeichnet, eine Angabe, die außer bei seinen späteren Ausweisungen nirgends zu finden ist.

Die Aufzählung durchläuft jede Straße in einer Richtung und bringt dabei, von einer Straßenseite auf die andere, nicht ohne Weiteres die Hausnummern, nur nicht so regelmäßig. Übrigens nennt noch der Domkapitel'sche Grundriß der Registerung und Stiftsstadt Merseburg von 1821, der damals durch-

Zimmer
in ruhiger Lage mit doppelter Boden-
gelegenheit ab
1. Juli an Ehepaar
zu vermieten
Angebot unter
C 1898 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

**Möbliertes
Zimmer**
zu vermieten
Samstagtheater, 19

**Gut möbliertes
Schlafzimmer**
mit Wasserpumpe
1 Wohnzimmer
an 2 Herren ab
1. Juli zu ver-
mieten. Zu erfragen
in der Geschäftsst.

**Sehr tauglich m. schöner
4-Zimmer-
Wohnung**
in Halle a. S. gegen
Geld in Merseburg.
Offerten unter C 1900
an die Geschäftsst. Nr.

2 bis 3 schöne,
leere Zimmer
mit Küche von kinder-
los. Ehepaar gesucht.

**Neuer
photogr. Apparat**
(Zeiss - Jkon 6x9)
billig zu verkaufen.
Offert. unter C 1579
an die Exped. d. Bl.

**Eine
Zimmer-Wohnung**
mit Küche, Bad und
Bücherei (Wasser-
leitung) in schöner
Rosenanlage von Köp-
fchen, gegen Bau-
kostenzulage zu ver-
mieten. - Angebote
unter 481 an die
Expedition d. Bl.

**40 Stück
Strohseile**
verkauft
Klein-Rahna Nr. 30

Danksagung
Ischias, Gicht- u.
Rheumatismus-
kranke
teile ich gern geg.
15 Pf. Rückporto
sonst kostenfrei
mit, wie ich vor
3 Jahren von meinem
schweren Ischias-
u. Rheumaliden in
anzu. in ganz kurzer
Zeit befreit wurde.
Siedling.
Müllerkantinen-
pächter Cüstrin-A.
Nr. 98.

Erstklassiges, heizkräftigstes
W. W. LUCKENAU
Hierfür
Otto Teichmann
Unteraltenburg 32 - Fernruf 398

Biete außerdem zu äußerststen Tagespreisen: Alsen-
briketts Marke Cecile und A. K. W. Gaskoks,
westfälischen u. niedersächs. Brechkoks in
allen Körnungen, Langenbrahm-Anthrazit,
kleineres Brennholz in Schelten, sowie ofen-
fertig gesägt und gespalten.

**Zur Bepflanzung von
Balkon- und Fensterkäffen**
habe ich mich mit einer reichen Aus-
wahl d. bestgeeigneter Pflanzen sehr
empfohlen.
**Blumenhaus am
Gotthardsteich**
und Gärtnerei, Stadtr. 12, Fernruf 10.

Sächsische Bettfedern
Fabrik Paul Hoyer :: Döllitzsch 65
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur beste, streng reelle
Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger
zu Fabrikspreisen.
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
Proben u. Preisliste ums. u. portofr.

Stoff
erliche gesch. annehm-
liche Qualitäten
29.
unschätzbar, sämtlichen
höheren Färbemitteln,
modernster
Anzug
oder **Mantel**
k. Verarbeitung
37
Voller Gewöhr
für guten Sitz!
M. Peim
Halle a. S.
Grossestraße 20
F. H. H. & Co.
Klempner.

Geld
in jeder Höhe, auch
Hypotheken, ent-
liche Gebührenspre-
sen, schnell diskret
Carlyeine, Merseburg
Friedrichstraße 9 II.
Zeitzentrale Rückporto.

Chrenehrdung!
Die Beilechtung
gegen Fr. H. Böh-
sch in Zennsdorf
nehme ich mit
Bedauern zurück.
G. Zaumfeldt

Karl Weber
Clobauer Straße 1
Autofur 436
Fahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit
Spezialitäten:
Neulohn
Dauerwellen
im
Salon Gottschling, Leipzig
Rupprechtstr. 1/3,
neb. Ecke Neu-Markt. Tel. 1436

Fuhrgeschäft
Karl Weber
Clobauer Straße 1
Autofur 436
Fahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit
Spezialitäten:
Neulohn
Dauerwellen
im
Salon Gottschling, Leipzig
Rupprechtstr. 1/3,
neb. Ecke Neu-Markt. Tel. 1436

Sie
ignoren viel Geld, wenn
Sie
Fahrräder
nur direkt kaufen!
effizienteste Aus-
führung mit Torpedo,
Wing und Latern
Nr. 74, Damen Nr. 78
fracht u. verpackungs-
frei. 3 Jahre Fabrik-
garantie. Bitte kosten-
los die richtige Vertreter
gekauft.
Reifen-Fahrräder
Bielefeld
Hilkenstr. 320.

**Pferde-
und
Kuhdünger**
liefert billigst
**Mollerei-
Gütergeschäft**
Berlin N. 4
Mollereistraße 5,
Tel. Norden 6285

Teppiche
ohne
Anzahlung,
bequemste
Teilzahlung,
in sehr schönen
Mustern. Ver-
langen Sie so-
fort Vertreter-
besuch.
St. H. Knaster,
Berlin C 54
Rosenhaler-
straße 13

**Leser kauft bei unseren
Inserenten!**
Vertreter (innen)
gesucht. Zuschüsse, hohe Provision.
Zuschriften unter 11007 an Ala
Haasenstejn & Vogler, Berlin W. 35.

Neulohn
Dauerwellen
im
Salon Gottschling, Leipzig
Rupprechtstr. 1/3,
neb. Ecke Neu-Markt. Tel. 1436

„OKU“
Ges. gesch.
die Garantiermarke
in Fußboden-Lackfarben
Alleinverkauf
für Merseburg
Drogerie Weniger
2 Schweine
zum Weiterfüttern,
jung und verkauft
(ca. 170 u. 200 Pf.)
Neumark
6. Merseburg, Kol. 10

Arzt
v. Sonntagdienst
(nicht für Angehörige
der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Merse-
burg).
Sonntag, den 9. Juni
Herr Dr. Böttcher
Roßmarkt 13 Tel. 478

Flügel
Widers & Döberg
Halle a. S.
Leipziger Straße 30

Möbel
Teilzahlung.
Auf Wunsch besuch
Sie unverbindlich
Verteiler
Peter & C.
LIEFERUNG
AUCH NACH AUSWÄRTS!
LEIPZIG KATHARINENSTR. 4

Ämtliche Bekanntmachungen

Bullen- und Eberförnungen.
Zur Grund des § 5 der Polizei-
verordnung betreffend die Bullenför-
nung in der Provinz Sachsen vom
25. Februar 1924 und des § 2 der
Ausführungsverordnungen hierzu vom
3. März 1924 sowie des § 5 der
Polizeiverordnung betreffend die
Eberfürnung in der Provinz Sachsen
vom 30. Januar 1925 und des
§ 2 der Ausführungsverordnungen vom
30. Januar 1925 werden die städ-
termine der diesjährigen Frühjahrs-
Bullen- und Eberförnungen wie folgt
festgesetzt:
Am 19. Juni 1929: Cöpenau,
7.30 Uhr, Büthenenich 8 Uhr,
Egerndorf 8.15 Uhr, Wallendorf
8.30 Uhr, Ziegen 9 Uhr, Zmeinen-
Wägen 9.30 Uhr, Ziegenhagen
10 Uhr, Büßen 10.30 Uhr, Schläbe-
bach 11 Uhr, Müßigau 11.30 Uhr,
Großkorna 12 Uhr, Altmarkt
12.15 Uhr, Müßigau 12.30 Uhr,
Grunewitz 15 Uhr, Garsdorf 15.30 Uhr,
Wühlitz 16 Uhr, Müßigau 16.30 Uhr,
Bühliebenau 17 Uhr, Weischau
17.30 Uhr.

Die Weiser von Bullen und Ebern
erwähe ich, die von ihnen ange-
ordneten Tiere der Kommission pünktlich
vorzuführen. Tiere, die nicht pünktlich
zur Stelle sind, werden nicht
gefort.
Der Bullen ist ein Referat an-
zugeben. Ferner ist bei der Führung
der Abhängungsmittel, soweit er
nicht bereits eingetrigt ist, unauß-
gefordert dem Adrekte auszu-
bringen.
Die Führung der Bullen und Ebern
erfolgt nur für den Kreis.
Von den Bullen und Ebern, die be-
zweimal angefort waren, ist das
diesjährige Datum ebenfalls unauß-
gefordert dem Adrekte auszu-
bringen.
Die Herren Gemeindevorsteher
erwähe ich, diese Bekanntmachung in
offizieller Weise bekanntgeben und da-
für Sorge zu tragen, daß die ange-
ordneten Bullen und Eber zur be-
stimmten Zeit pünktlich zur Stelle
sind.
Merseburg, den 5. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
G. uste.

**Schiedsmann für den VI. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
in Gruppen als Schiedsmann für den
6. Bezirk des Kreises Merseburg auf eine
ferner dreijährige Amtsdauer, beginnend am
17. Mai 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den VII. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
1. des Manners Albert Nieschmann in
Gruppen als Schiedsmann und
2. des Arbeiters Louis Ostmann in
Arbeitsgruppen als Schiedsmann
für den VII. Bezirk des Kreises
Merseburg auf eine weitere 3jährige
Amtsdauer, beginnend am
1. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den VIII. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
1. des Manners Albert Nieschmann in
Gruppen als Schiedsmann und
2. des Arbeiters Louis Ostmann in
Arbeitsgruppen als Schiedsmann
für den VIII. Bezirk des Kreises
Merseburg auf eine weitere 3jährige
Amtsdauer, beginnend am
1. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

Bei dem Landwirt Reinhold Diet-
rich in Raundorf steht ein bis zum
Frühjahrsstermin 1930 vom Kör-
nungsbereiter Zugbülle, geb.
22. Februar 1928, Schwarzrot gelb
rind, der zum Ziehen fremder Ähre
und Färten benutzt werden kann.
Merseburg, den 31. Mai 1929.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses
J. V. Scharlach.

**Schiedsmann für den IX. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
1. des Manners Albert Nieschmann in
Gruppen als Schiedsmann und
2. des Arbeiters Louis Ostmann in
Arbeitsgruppen als Schiedsmann
für den IX. Bezirk des Kreises
Merseburg auf eine weitere 3jährige
Amtsdauer, beginnend am
1. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den X. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
1. des Manners Albert Nieschmann in
Gruppen als Schiedsmann und
2. des Arbeiters Louis Ostmann in
Arbeitsgruppen als Schiedsmann
für den X. Bezirk des Kreises
Merseburg auf eine weitere 3jährige
Amtsdauer, beginnend am
1. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den XI. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
1. des Manners Albert Nieschmann in
Gruppen als Schiedsmann und
2. des Arbeiters Louis Ostmann in
Arbeitsgruppen als Schiedsmann
für den XI. Bezirk des Kreises
Merseburg auf eine weitere 3jährige
Amtsdauer, beginnend am
1. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den XII. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
1. des Manners Albert Nieschmann in
Gruppen als Schiedsmann und
2. des Arbeiters Louis Ostmann in
Arbeitsgruppen als Schiedsmann
für den XII. Bezirk des Kreises
Merseburg auf eine weitere 3jährige
Amtsdauer, beginnend am
1. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

Die Bullen und Eber werden in
jedem Orte zu gleicher Zeit gefort
und sind an der Schude oder an
einem sonst geeigneten Orte vor-
zuführen.

**Schiedsmann für den XIII. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat die erfolgte
Wiederwahl des Vorsitzenden
1. des Manners Albert Nieschmann in
Gruppen als Schiedsmann und
2. des Arbeiters Louis Ostmann in
Arbeitsgruppen als Schiedsmann
für den XIII. Bezirk des Kreises
Merseburg auf eine weitere 3jährige
Amtsdauer, beginnend am
1. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den XIV. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat am 17. Mai 1929
die erfolgte Wiederwahl des Kreis-
schiedsmannes für den XIV. Bezirk des
Landkreises Merseburg auf eine weitere
3jährige Amtsdauer, beginnend am
31. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den XV. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat am 17. Mai 1929
die erfolgte Wiederwahl des Kreis-
schiedsmannes für den XV. Bezirk des
Landkreises Merseburg auf eine weitere
3jährige Amtsdauer, beginnend am
31. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses
J. V. Spalding.

**Schiedsmann für den XVI. ländlichen
Bezirk.**
Das Präsidium des Landgerichts
in Halle a. S. hat am 17. Mai 1929
die erfolgte Wiederwahl des Kreis-
schiedsmannes für den XVI. Bezirk des
Landkreises Merseburg auf eine weitere
3jährige Amtsdauer, beginnend am
31. Juni 1929, bestätigt.
Merseburg, den 3. Juni 1929.
Der Landrat
und Vorsitzende des Kreisaußschusses
J. V. Spalding.

**Merseburger
Druck- u. Verlagsanstalt**
Hauptgeschäft: Hallerstraße Nr. 4
Filiale: Gotthardstr. Nr. 38
Empfehle sich zur
Anfertigung sämtl.

Aus Merseburg.

2. Sonntag nach Trinitatis.

En. Lukas 14, 22: ... es ist aber noch Raum da."

Wie viele Leute heutzutage unter dem Druck der Wohnungsnot. Junge Menschen müßten den Erbsand schließen. Aber — es ist kein Raum da!

Und in diese Trostlosigkeit hinein tönt der Ruf: Es ist aber noch Raum da. In das Dunkel fällt ein helles Licht: Es ist aber noch Raum da!

Die Gedanken sind wir, mit heutigen Menschen. Gedenken sind wir, mit dem allmächtigen Gott. Die Kirchenglocken mit ihrem rufen lassen rufen uns immer wieder: Komm, o komm! Komm ins Haus des Herrn! Gehe Gemeindefest! Es ist aber noch Raum da!

Wann doch der heilige Geist Gottes in uns heimziehen könnte, daß wir Einkehr in uns halten. Daß wir erkennen müßten: Es ist noch Raum da. Raum ist da für jeden, der sich für alle die Mühseligkeit und Bekümmerniß.

Kommt, helfst füllen den Raum, und lebst, ihr werdet geliebt werden! Du allein sollst es sein, unter Gott und Herr, dir gebührt die Ehre.

Für die Arbeit der Elternbeiräte.

Der Evangelische Elternrat für die Provinz Sachsen schreibt uns: "Nach den ministeriellen Bestimmungen soll an jeder Schule ein Elternbeirat gebildet sein. Er dient der Förderung und Beriefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus und soll den Eltern wie der Schule die Arbeit miteinander und den Einfluß aufeinander gewährleisten. Der Elternbeirat ist für nur aus Vertretern der Elternschaft zusammen. Der Leiter der Schule und die Mitglieder des Lehrerfortbildungsausschusses nehmen in der Regel an den Sitzungen des Elternbeirats mit beratender Stimme teil, doch kann der Elternbeirat auch ohne ihre Zustimmung tagen. Der Vorsitzende beruft den Elternbeirat nach Bedarf, mindestens aber einmal im Halbjahr."

Ausflug nach Trebnitz

des Kindergottesdienstes an St. Magini.

Der Kindergottesdienst an St. Magini veranfaßt morgen, Sonntag, seinen alljährlichen Sommerausflug nach Trebnitz. Die Kinder sammeln sich vormittags 8,45 Uhr, am dem Grünen Markt, um von dort aus die Wanderung anzutreten. In Trebnitz auf der Wiese findet zunächst eine kurze gottesdienstliche Feier statt, dann soll Kaffee getrunken und gespielt werden. Gegen 12 Uhr beginnt der Rückmarsch. Eltern und Angehörige sind bei dem Ausflug herzlich willkommen.

Städte-Feuerföjietät.

Die Städte-Feuerföjietät der Provinz Sachsen — es ergab sich ein Rechnungsergebnis von 288 887 RM, der an die technische Rücklage ging, die damit auf 3,78 Mill. Mark angewachsen ist — legt ihre Verwaltungsbilanz vor. Der Versicherungsbestand hat sich bei der Feuerversicherung von 197 880 mit 3,74 Milliarden RM auf 208 565 mit 6,92 Milliarden RM. Feuerversicherung, bei der Selbstversicherung von 21 808 auf 28 842, bei der Einbruchdiebstahlversicherung von 11 855 mit 122,92 Mill. RM auf 18 724 mit 186,18 Mill. RM, bei der Haftversicherung von 281 mit 85,94 Mill. RM auf 2891 mit 92,74 Mill. RM, erhöht; bei der Unfallversicherung liegt der Versicherungsbestand von 100 auf 108, die Versicherungssumme ging aber von 5,44 auf 5,29 Mill. RM zurück. Der Gesamtversicherungsbestand betrug Ende 1928 284 693 (t. B. 284 149) mit 6,26 (5,94) Milliarden RM. Die Prämienentnahmen, ohne Beitragsrückstellungen, liegen von 8,88 auf 4,17 Mill. RM, andererseits die Schadenverrichtungen für eigene Versicherungen von 1,48 auf 1,99 Mill. RM.

Der Beitragsnachschuß von 25 Prozent ist für 1928 beigetragen worden und konnte mit Rücksicht auf den günstigen Geschäftserfolg auch für 1929 ausfallen werden.

Die Polizeikosten der Stadt Merseburg.

77 870 Mark.

Als Polizeikosten sind für die Gemeinden mit staatlicher Polizei, wie die Stadt Merseburg, die Beträge eingeleitet, welche die einzelnen Gemeinden als Beitrag zur staatlichen Polizei für das Rechnungsjahr 1928 zu leisten gehabt hätten, wenn die das Rechnungsjahr 1928 in Höhe von insgesamt 36 Millionen Reichsmark mit einem Gesamtbeitrag von 48 Millionen Reichsmark für das Rechnungsjahr 1928 aneinander werden. Ferner wurde bei den Gemeinden, die keinen der staatlichen Polizei noch kommunale Polizeibeamte unterhalten, für jeden kommunalen Polizeibeamten ein Durchschnittsbetrag für die persönlichen und unmittelbaren staatlichen Polizeikosten in Höhe von 4500 RM angesetzt. Der Betrag von 4500 RM als Durchschnittsbetrag ist durch eine besondere Erhebung erstellt worden.

Die Denkschrift macht dann zwei Vorschläge für eine anderweitige Verteilung der Polizeikosten. Der erste Vorschlag sieht vor: Der von den Gemeinden mit staatlicher Polizei zu leistende Beitrag in Höhe von 48 Millionen Reichsmark ist zur Hälfte dem Einwohnerverhältnis und nach den Anteilen der Gemeinden an Einkommen- und Körperschaftsteuerverhältnissen, wie sie sich bei Jugendbelegung der ununterhalten reichsgesellschaftlichen Rechnungsbilanzen, verteilt. Von den Kosten für die kommunalen Polizeibeamten (12 000 Beamte in Preußen mit 4500 RM, gleich 54 Mill. RM), werden drei Viertel, also 36 Mill. RM auf die Gesamtfläche der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern angesetzt, und zwar im Verhältnis ihrer Beteiligung an Einkommen- und

Körperschaftsteuer nach den unveränderten reichsgesellschaftlichen Berechnungsanteilen, diese 36 Mill. RM, entfallen 7,20 Prozent dieser Beteiligung. Davon fließt an alle Gemeinden mit kommunalen Polizeibeamten ein Betrag von 3000 RM, für jeden kommunalen Polizeibeamten zurück, so daß die Gemeinde für jeden kommunalen Polizeibeamten von sich aus nur noch ein Drittel des angemessenen Durchschnittsbetrages, also 1500 RM, zu tragen hat. Die gemeindlichen Polizeikosten für die staatliche und kommunale Polizei würden sich nach diesem Vorschlag für Merseburg auf 107 482 Reichsmark belaufen.

Nach dem zweiten Vorschlag — Umlegung lönstlich der Kosten für die staatliche als auch für die kommunale Polizei in Höhe von insgesamt 102 Millionen RM, auf sämtliche Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern im Verhältnis ihrer Beteiligung an den Einkommen- und Körperschaftsteuer nach den unveränderten reichsgesellschaftlichen Berechnungsanteilen — nach diesem zweiten Vorschlag für eine anderweitige Verteilung der Polizeikosten würden sich die gemeindlichen Polizeikosten für die Stadt Merseburg auf 86 849 Reichsmark belaufen.

Nach dem zweiten Vorschlag ergibt sich für die Stadt Merseburg ein Mehr an gemeindlichen Polizeikosten von 8490 RM, nach dem ersten Vorschlag ein Mehr an gemeindlichen Polizeikosten für die Stadt Merseburg von 20 562 RM. Für bei Hindenburg (Oberschlesien), Aiel, Märker, l. B., ergibt sich in der Großengruppe l. B. der besten Vorschläge ein Mehr bei Gelfenkirchen, Hamborn und Oberhausen beim zweiten Vorschlag.

Um das Merseburger Kinderfest

Gegen das Merseburger Kinderfest wird von der Merseburger Stadtverwaltung seit langem Sturm geblasen. In diesen Tagen soll man sich auf die umfassen in dem Sinne, daß man mehr oder weniger ein proletarisches Fest daraus macht. Man schaut auf der einen Seite die Erziehung, die man gegeben soll es ein Festfest werden. Die Kommunisten müßten rote, ihnen verordnete Parteien wieder andere prägen, die von den Kindern mitgeführt werden sollen. Die neutrale Schaltung ist ihnen ein Dorn im Auge. Aber nur sie, die Stabführung, bietet die Gewähr, daß das Merseburger Kinderfest nicht in der Verfallung und nicht gerad in die Hände der Parteien fallen sollte und sich so über zu berartigen parteipolitischen Handern sein. Die örtliche Elternschaft, insbesondere die Frauenvereine, geben, haben alle Ursache, die Augen offen zu halten, damit das Merseburger Kinderfest nicht so vielzies anders in die Hände der Parteienpolitik gerat und verhandelt wird.

Radiohöfmergen.

Socialistische Verböf für Höfmergenapparate. Von Radiokreisen ist verschiedentlich an die zuständigen Behörden herangetragen worden, durch eine allgemeine polizeiliche Anordnung die Sitzungen des Empfangens durch Höfmergenapparate zu verbieten. Die Radiokreise sieht sich gegenwärtig durch den Zeitpunkt des Festes der, und zwar bezieht gegenwärtig keine Möglichkeit, dem Festler eines Höfmergenapparates den Gebrauch derselben zu verbieten, wenn er nachweisen kann, daß er vor dem Zeitpunkt, dem Fest der Festherführer in Besitz des Radioapparates gelangt ist, bereits seinen elektrischen Apparat besessen hätte. Dieser würde Punkt für die Radioempfangler ist bereits schon mehrfach in der Redeführung befristet worden und sich sich schließlich durch gültige Einigung durch die Hof befestigen. Im Interesse der Allgemeinheit läge es jedoch, wenn durch polizeiliche Anordnung der Gebrauch von Höfmergenapparaten ohne Genehmigung verboten werden könnte. Wie wir hören, stellt sich die zuständige Behörde auf den Standpunkt, daß die technischen Einrichtungen der in Frage stehenden Apparate nicht so weit gebildet sind, daß ein allgemeines polizeiliches Verbot erlassen werden könne.

Fünf neue Transformatoren.

Das Stromnetz wird erweitert. Bei der Bauarbeiten innerhalb der Stadt war es voranzuführen, daß das vorhandene Stromnetz in absehbarer Zeit den notwendigen Anforderungen nicht mehr genügen würde. Die Wohnungen der „Gögge“-Siedlung, der Siedlung der Arbeiterer Wohnungsbau, sowie des „Eigenheim“ und am Greizerplatz wurden bezogen und der Verbrauch an Lichtstrom dadurch nicht unbedeutend gesteigert. Fünf neue Transformatorenstationen sind neu eingerichtet worden und werden seit gütigzeitig in Betrieb genommen. Die

Abendidylle.

Dein Auge sieht mich schon und fragend an. Ich nehme Deinen Kopf in beide Hände. Du, daß in Luft und Leib doch jedermann So viele Liebe, lo viel Treue liebend! Ich weiß, ich weiß: Du forberst keinen Dank. Komm, laß uns in die Abenddämme wandern. Im Park liegt eine alte, stille Bank; War hier und sieht dort nichts von all den andern. So nur genießt mein Herz das tiefe Glück, Sich an dem Raum der Wolken föhlich labend. Und hinter Isthernern mit zur Stadt zurück Und offen dann vernimmt und still zu Abend. Ich wähle mit ein Schnitzel mit Salat, Das hab ich meinen Wagen heim heraufgehoht. Ich nehme es unportiert und beliaß, Und Du, mein Hund, kriegst einen schönen Knochen. S u d.

Die feuerliche Behandlung der Reichsanleihe.

Auf wiederholte Anfragen wird aus dem Reichsfinanzministerium mitgeteilt: In der Einkommensteuererklärung wird lediglich nach dem steuerpflichtigen Einkommen, nicht dagegen nach den steuerfreien Beträgen gefragt. Anfolgebefehle brauchen die Zinsen der steuerfreien Reichsanleihe von 1929 in der Einkommensteuererklärung als Kapitalerträge auch nicht angegeben zu werden. Ebenfalls braucht in der Vermögenserklärung die steuerfreie Reichsanleihe wegen ihrer Vermögenssteuerfreiheit als Kapitalvermögen nicht angegeben zu werden. Andererseits sind auch die Verzinsungen, die die Zinsungsklassen von den Finanzämtern eingefordert werden können; diese Zinsen gehören zu den Gehaltspapieren der Banken und kommen nicht zur Kenntnis der Steuerhöfchen.

Erfolge der Fürsorgeerziehung

Nach der jüngsten Statistik des Berliner Jugendamtes über die Fürsorgeerziehung im letzten Vierteljahr 1928 übersteigt die Zahl der zur Entlassung kommenden Jöglinge (435) die Zahl der neuangenenommenen Jöglinge (226) um fast das Doppelte. Einen vollen Erfolg der Fürsorge konstatiert das Jugendamt bei 24 Jöglingen (unter 435), eine wesentliche Besserung bei 65. Um zweifelhafte wird der Erfolg bei 71 Jöglingen bezeugt, ohne Erfolg wurden 25 entlassen, die 20 war das Ergebnis nicht zu beurteilen.

Tagung des Deutschen See-Vereins in Eisenach.

Die diesjährige Tagung des Deutschen See-Vereins findet am 15. und 16. Juni in Eisenach statt. Nach der Fürsorgeerziehung im letzten Vierteljahr 1928 übersteigt die Zahl der zur Entlassung kommenden Jöglinge (435) die Zahl der neuangenenommenen Jöglinge (226) um fast das Doppelte. Einen vollen Erfolg der Fürsorge konstatiert das Jugendamt bei 24 Jöglingen (unter 435), eine wesentliche Besserung bei 65. Um zweifelhafte wird der Erfolg bei 71 Jöglingen bezeugt, ohne Erfolg wurden 25 entlassen, die 20 war das Ergebnis nicht zu beurteilen.

Vermeidung von Feldbränden

auf den an den Reichsbahnlinien gelegenen Grundflächen während der heißen Jahreszeit wird auf den Inhalt der Regierungspolizeiverordnung vom 20. August 1892 (Reg.-Bl. S. 33) — betreffend die Abwendung von Feuergefahr bei der Errichtung von Gebäuden und der Lagerung von Materialien in der Nähe der dem Gölche über die Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1888 unterliegenden Eisenbahnen und auf deren sorgfältige Befolgung hingewiesen. Es ist besonders darauf zu achten, daß leicht entzündliche Gegenstände, wie Stroh, Heu und dergleichen, in der Nähe der Eisenbahn nicht gelagert werden.

Reisenerföf mit der Schweiz und dem Nördlichen Westfalen.

Nach einer Vereinbarung der Deutschen Regierung mit der Schweizerischen Regierung wird auf die im Verkehr mit der Schweiz und dem Nördlichen Westfalen bisher erforderliche „Zuführung der Bewilligung zum Güterantritt“

Wettervorherfage.

(Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das im Norden vorüberziehende Tief, das am Freitag frühliches Wetter in Mitteldeutschland brachte, hat den Höhepunkt seiner Entwicklung hinter sich, es zieht langsam nordwärts ab. Sein Einfluß auf das Wetter in Mitteldeutschland verringert sich daher fortwährend. Über dem größten Teil Europas hat sich jetzt Kulturböflichkeit eingestellt, und zwar steigt das Barometer über dem mittleren Kontinent färfes als in den Randgebieten, so daß sich allmählich ein Wöfchen der Luftmassen vom Rand zur See einstellen wird, das mit hellemem Wetter verbunden zu sein wird. Dem hohen Sonnenstand entsprechend bedeutet Aufhellung jetzt gleichzeitig Erwärmung. Das noch vor den britischen Inseln liegende Schlemmerzentrum scheint unter Wetter nicht mehr hiden zu können.

Vorausfage: Aufhellung und Erwärmung. Ein fäfber Sonntag erscheint fäfber.



Der kleine Zeiger bemerkt den getrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Eine zweite Truppe.

Die neue Truppe nach den kleinen Anlagen, die an dem jetzt geschlossenen Erziehungsbauenden neben dem Reichshaus Kontig erporfirt, ist jetzt soeben worden. Es ist die zweite Truppe, die jetzt nach den Anlagen herunterföhrt und fäfber viel von Spaziergängen benutz wird.

Schweine und Schafe in der Stadt.

Ergebnis der Zählung der Schweine und Schafe im Stadtkreis Merseburg am 1. Juni 1929: Schweine 505 (am 1. Dezember 1928 732), Schafe 168 (am 1. Dezember 1928 32).

Advertisement for 'Kauf die neue Woche' featuring 'Sensationelle Angebote unserer Spezialartikel' and 'zu Einheits-Preisen, täglich treffen noch neue Artikel ein.' The ad includes a large graphic of a clock face and the word 'WOCHE' in large letters.

Mit Wirkung vom 1. Juni 1929 ab verpflichtet. Durch die Neuregelung wird an den beiderseitigen Bestimmungen auf dem Gebiete der Fremdenpolizei und des Arbeitsmarktes nichts geändert. Die Bestimmungen des einen Staates haben den Angehörigen des anderen Staates, die zur Arbeitsaufnahme in das andere Land einzureisen beabsichtigen, zur Entgegennahme und Wiederholung ihrer Gesetze sowie zur Ausfertigung über die Lage des Arbeitsmarktes im Zielland zur Verfügung.

Ein Kind läuft in das Motorrad

Am Sonntag gegen 10 Uhr ereignete sich auf dem Neumarkt ein Unfall. Ein Kind aus der Krauffstraße war ohne Aufsicht über die Straße gegangen, als der Motorradfahrer G. vom Neumarkt gefahren kam. Das Kind fiel gegen den Motorradfahrer in das Vorderrad, der Fahrer überließ sich infolge starken Bremsens um das Kind, das einige Verletzungen erlitten zu haben schien, wurde nach Hause gebracht. Dem Motorradfahrer kann keine Schuld beimessen werden.

Reimers im „Kasino“.

Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Publikum kam auf seine Kosten, denn es gab sehr viel zu sehen. Musik, humoristische Vorträge, einige kurze Vorträge, Theater wechselten in hüter Folge miteinander ab. Im ersten Teil des Programms konnte besonders „Das Bild der Mutter“ sehr anziehend. Der Mittelteil des Abendbesuches gab eine prächtige Darbietung, so natürlich und sicher, daß der Ausspruch der Erfolge sicher sein dürfte. Im 2. Teil des Programms war es der humoristische „Kampf als Muttergatte“, er enthielt mehr Scherz. Sehr gut konnte Frau Reimers mit ihren Vorträgen gefallen. Die Erinnerung an Schöner war eine große im Programm. Wohl besonders als Fälscher der Sprache sehr anrührend. Mit seinem lustigen Repertoire verhielt er ebenfalls trefflich, seine Zuhörer zu fesseln. Er war schon seit, als die zahlreichen Besucher dieser Vorlesung betrübte hat man gesehen. — Emil Reimers gibt mit seinen 10 Bühnenspielen vornehmlich am Freitag, dem 28. Juni, ein zweites und letztes Beispiel in diesem Jahre.

Vom Wochenmarkt.

Mit's Aufregendsten auf dem Wochenmarkt. Erdbeeren sind immer noch teuer. Spargel hat im Preise etwas abgenommen, Salat ist billiger geworden. Es folgten: Butter 1,10 M., Eier 2 Stück 2 Pf., Käse 10-15 Pf., Quark 35 Pf., Blumenthal 0,80-1 M., Salat 7 Pf., Spinat 20 Pf., Kartoffeln 10 Pfund 60-70 Pf., neue Rindfleisch 25 Pf., Schweinefleisch 10 Pf., Tomaten 1 M., Rotebete 20 Pf., Meerrettich 30 Pf., die Stange, Zwiebeln 20 Pf., Gurken frisch 60 Pf. bis 1 M., Spargel 80 Pf. bis 1,20 M., Äpfel: Kadeln 40 Pf., Schellfish 40 Pf., ger. 60 Pf., Schale 50 Pf., Haselnuß 30 Pf., Mandeln 1 M., Selbiger 50 Pf., Äpfel 3 Stück 25 Pf., 1,20 bis 1,45 M., Rindfleisch 1,20-1,50 M., Rindfleisch 1,10-1,40 M., Hammelfleisch 1,30-1,40 M., Leberwurst 1,40 M., Rotwurst 1,40 M., Knoderm 1,50-1,80 M.

Stadtverordneter Freiberger aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten.

Wie wir erfahren, ist Stadtverordneter Freiberger aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten, und zwar handelt es sich wahrscheinlich um Meinungsverschiedenheiten in der Stadthalterfrage. Wie wir weiter erfahren, wird Herr Freiberger aber kein Stadtverordnetermandat weiter ausüben.

Von der Regierung.

Heberwien. Regierungsdirektor Fabiliß dem Landrat des Weiskeller Seezirkels.

100 Mark verloren.

Im Laufe des gestrigen Tages verlor eine Frau ihre Tasche, einen Wambauer, in dem sich 100 Mark befanden. Da die Tasche niemand besitzend, wird sie für einen Teil der Tagesgehälter der wertvollsten Arbeitsschicht von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt.

Seinen Verletzungen erlegen.

Vor ungefähr 8 Tagen verunglückte im Neumarkt ein Arbeiter, er ist inzwischen den erlittenen Verletzungen erlegen.

Keine Entlassungen im Leunawerf.

Infolge Beschuldigung von Montagarbeiten und auf Grund von Umstellungen sind im Annoulawerf Werksleitung Arbeitskräfte freigegeben worden. Am diese möglichst nicht zur Entlassung zu bringen, wird für einen Teil der Tagesgehälter der wertvollsten Arbeitsschicht von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt.

Der Ostmarkenverein zur Kriegsschuldfrage.

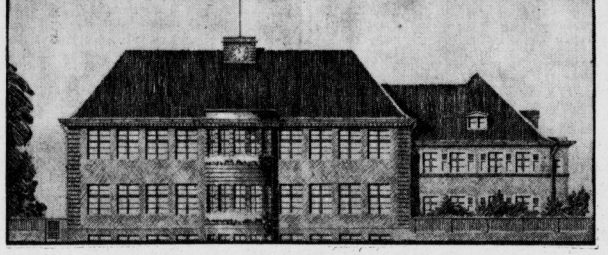
Am Donnerstag hatte sich der Vorstand des hiesigen Ostmarkenvereins zu einer außerordentlichen Sitzung im „Kasteller“ zusammengekommen, um über eine öffentliche Kundgebung zur zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Versailler Vertrags am 28. Juni zu beraten. Der Vorsitzende ließ sich mit anderen Verbänden ins Einvernehmen sehen, um die Kundgebung reich Wirkungsvoll zu gestalten.

Reines Vornamensschild. Ein neues Gebührenschilderungsschild ist an der Weiskeller Straße angebracht worden, wo die Schilderung über die Weiskeller Landstraße und Raumburg Straße angebracht wurden, die die Weiskeller Wohnstraße.

Schulneubau im Schulverband Niederbeuna-Oberbeuna.

Denna. Durch die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung im Weltall und die häufige Bevölkerungsvermehrung genügt nicht mehr aus. Man war schon früh angefangen zu bauen, das Drogenheim zum Unterrichts als Nebengebäude einzurichten, bis sich nun mehr das Bedürfnis eines Schulneubaus immer mehr bemerkbar macht.

Der Leiter des Schulverbandes Herr Hauptlehrer Zure, sowie die Herren Gemeindevorsteher beider Gemeinden haben sich getroffen.



Einmalige, geeignete Räumlichkeiten durch einen heutigen Anforderungen genügenden Neubau zu schaffen. Der Plan, einen Neubau an das bestehende Schulgebäude zu errichten, erwies sich als nicht durchführbar, und man entschied sich unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu einem Neubau. Aus den in großer Zahl eingereichten Entwürfen wurde der Vorschlag des Architekten Arthur Perzich — welcher auf dem Gebiete des Schulneubaus bekannt ist — bestimmt. Herr Perzich wurde mit der Planberarbeitung und sowie Bauleitung betraut.

Polizeihunddressur in Meuschau.

Meuschau. Am Mittwoch herrschte im Rassehaus Meuschau ein buntes Treiben. Der Polizeihundverein, Ortsgruppe Werbeburg, hatte seine Mitglieder zu der Monatsversammlung eingeladen. Der Versammlung voran ging eine 1 1/2 stündige Dressur der Hunde. Da fast alle Mitglieder mit ihren Hunden erschienen waren, war der Saal des Rassehauses Meuschau fast zu klein, um eine reguläre Wallendressur vornehmen zu können. Bald hatte sich aber aus dem Gemümel und Getrabel von Führern und Hunden eine einheitliche Gruppe gebildet. Unter Vorantritt des Dressurmarsches mit seinem Polizeihund „Armin“ begannen die allgemeinen Übungen. Jeder Hund mußte aufhören zu bellen, wenn er die Waise ein Geheiß. Wohl mancher fragte sich im Stillen, wie ist es nur möglich, daß zwischen Mensch und Tier ein so großes Versehen herrschen kann. Kommando folgte auf Kommando, und prompt wurden sie von den Hunden ausgeführt. Interessant an Beobachtungen, wie auch die jüngeren Tiere sich bemüht, es ihren älteren, klügeren Kameraden gleichzutun. Wohl niemand kann die großen Freude begreifen, die der Führer eines Hundes in dem Augenblick empfindet, wenn er sieht, wie sein Gehörlicher so ganz langsam die an ihm verordnete Geheiß- und Absandbauer durch das Wiederbringen eines vorläufige fertig verfertigten Gegenstandes oder durch das einwilligen noch abgibt. Ausführen dieses oder jenes Kommandos lohn. Zum Schluß der Übungsstunde wurden die Hunde im Kreise aufgestellt, dann mußten sie ab-

Milch — vom Erzeuger zum Verbraucher.

Besuch einer Mutter-Milchwirtschaft.

Großknaa. Täglich wachsender Umlauf beweist, daß die Milchverkaufsstelle der Molerei Neumarkt in Großknaa einem tatsächlichen Bedürfnis entspricht. Warum aber die Käufer mit den ältesten Milchproduzenten so überaus zufrieden sind, liegt ein Hauptgrund in der Mutter-Milchwirtschaft des Besitzers der Molerei in Neumarkt. In einem reichen, gut ventilerten Stalle ruhen auf sauberer Erde in 5 Doppelreihen die Milchgebäuden. Es sind ausnahmslos ausgenutzte, gesunde Kühe. Viehhaltung wiederum haben sie des Weiskeller. Natürlich werden die Güter vor dem Melken gründlich mit lauberen Ziegeln gereinigt, (nicht gewaschen), wie überhaupt in dem gesamten Betrieb die peinlichste Sauberkeit herrscht. Das Melken geschieht lachgemäß und gründlich durch Saugleute. In regelmäßigen Abständen werden die Kühe an der Oelung des Milchschnecks unterworfen, wie auch die Tiere häufig unter tierärztlicher Kontrolle stehen. Wertenswerten ist, daß Saugfächer überhaupt nicht gegeben wird, und das zum Teil Selbsttränke eingerichtet ist, die sich dadurch bedient.

Nach großen Tadeln werden die einzelnen Lasträume jedes Tieres notiert, die im Jahresdurchschnitt 8 Liter je Tag und Kopf ergeben, eine gewisse bemerkenswerte Leistung im Hinblick darauf, daß die Qualität und nicht Quantität erzielt werden soll. In lauberen Betrieben wird die frische gemolene Milch noch einem in Stalle befindlichen Becken gefaßt, wo sie, nachdem sie das Siedepunkt passierte, in einem Walfestler von etwa 400 anhaftenden Unreinigkeiten befreit, durch eine Pumpe nach dem Rührraum gelangt wird. Hier wird sie erstmalig auf Reineigung gebracht, dann mit Sole tiefersteht auf minus 9 Grad. Die heutigen Apparate sind zum Teil eigene Erfindung des Weiskeller. Im eigenen Laboratorium ist Gelegenheit zu Milchuntersuchungen gegeben, wo beispielsweise täglich der Fettgehalt der Milch festgestellt wird. Eine eigene Säurezahlbestimmung das Eis zum Rührpart der Milch und Butter in die Verkaufsstellen. In nun die Milch tiefgefroren, lo gelangt sie automatisch aus dem Sammelbehälter nach dem Milchschnecker. Durch Reinigen und fließendes Weiskeller werden sauber gereinigt, werden die Flaschen automatisch gefüllt und eine wie die andere mit genau demselben Inhalt versehen und verpackt. Letzterlaß peinlichste Sauberkeit und kühle Temperatur verbürgen, daß die anerkannt gute Milch auch in nur besten Zustande dem Käufer übermitteln wird. — Die fünf im Walfestlerbetrieb gewonnenen Produkte wie Quark, Butter und Käse sind erfrischend. Eine Anlage zur Herstellung von Joghurt ist ebenfalls vorhanden und wird in Kürze in Betrieb genommen werden.

Am dem Gebiete der Milchwirtschaft maßgebend Kapazitäten haben die Einrichtungen der Molerei Wert in jeder Hinsicht als selbstgenügend bezeichnet.

Warnung vor Einmiet-Schwindlern.

Zwei Männer machen das Land umfahrend und betrogen verarmten Einmietern. Sie beginnen sich als Friseur, öfter noch als Filmregisseure. Jeweilen führen sie große Koffer mit sich. Der eine nennt sich Georg Salmann, der andere Kurt Salten. Es ist natürlich nicht auszulassen, daß diese Männer in einem bestimmten Haus ein Zimmer lassen, in dem eine Filmfirma mittelfast, daß sie liebenswürdig nach abends und das sollte die Vermieterin notfalls selber machen. Beide betrogen und bestehlen die Vermieterinnen schamlos. Salmann hat etwa dreißig Jahre alt. Er hat dunkelblondes, zurückgekehrtes Haar. Im Oberkörper hat er drei große schwarze Narben mit Gelbfärbung und im übrigen viele Abschürfungen. Jeweilen trägt er ein Monokel. Er trägt einen blauen Anzug, gelbe Schuhe und einen weißen, schwarzen Hut. Halten ist etwa 1,70 Meter groß und fagte er hat abnehmende Proportionen. Er trägt einen grünlichen Regenmantel und eine blaue Schirmmütze. Die Zimmermieteterrinen mögen also auf der Hut sein.

Filmgau.

Die Miternachtstunde im Kispelpalast „Sonne“.

Durch einen Irrtum im Verstand traf am Freitag der Film, der angelegt war, nicht zur rechten Zeit ein. Man gab an dessen Stelle den Film „Die Miternachtstunde“ mit Harry Wiel, ein grüner Film, die Zuschauer, laßt der im Programm vorgesehene Film bestimme.

Aus der Umgebung.

Vom Gerüst gefürzt.

Bad Nauha. Am Donnerstag, dem 6. Juni, ereignete sich auf dem Gerüst ein Unfall, bei dem ein Arbeiter durch einen Sturz in die Höhe auf dem Kopf einen schweren Schädelbruch erlitt. Der Arbeiter wurde sofort in das Krankenhaus gebracht.

Der Findlingsblod am Kurparktagung.

Bad Dürrenberg. Der Findlingsblod in der ehemaligen Rinder Gemeinde-Gebäude, bei dessen Rettung sich besonders Schöner Mühl beteiligt hat, ist am Donnerstag nachmittag von der Anstalt am Eingang zu den neuen Anlagen bekommen. Er hat den Arbeitern, die ihn aus seiner waldlosengrünen „Hölle“ ließen, angedeutet, allerdings in Schmeißeln, herbeizubringen, was es auch für die Anstalt sei.

Aus der Saale geborgen.

Bad Dürrenberg. Am Donnerstag wurde am Neuen der elektrischen Zentrale Dürrenberg eine münchische Leiche aus der Saale geborgen. Den erfrigen Vermutungen der Anstalters ist es noch am gestrigen Tage gelungen, die Leiche von dem Ufer der Saale zu bergen. Die Leiche wurde zunächst in der Leichenhalle des Dürrenberger Leichenhauses geborgen.

Achtung! Zigeuner.

Bad Dürrenberg. Am Donnerstag wurde durch vertriebene Zigeuner in den Saale beim Einfluß am Neuen der Zigeuner zu beruigen und zwar insofern als sie einen Zigeuner, marktähnlich hingab und beim Herausgehen eines 3-Markstück holte verhältnismäßig lassen. Durch wiederholte Warnungen des Weiskeller ist es ihnen gelungen, am Neuen der Saale zu bleiben. Die Zigeunerin, die den 3-Markstück holte, wurde durch den Weiskeller gestellt und nach der Untersuchung durch den Weiskeller wurde festgestellt, daß die Zigeunerin ein falsches Geldstück in der Tasche hatte. Die Zigeunerin wurde durch den Weiskeller nach dem Saale gebracht und dort inhaftiert.

Die 10. Million überschritten.

Schleißh. Die Spar- und Giroeinlagen der Sparkasse zu Schleißh haben in diesen Tagen die 10. Million überschritten. Die Bilanzsumme stellt sich einschließlich Reserven pp. auf 10 800 000 M. Nach der vom Sparkassenverband angefertigten Übersicht über die Einlagenstände der Sparkassen zu Schleißh mit ihren Spar- und Giroeinlagen auf 15. Dezember folgte eine kurze Mitteilung aus der Stelle von rund 200 Sparkassen des Verbandsbezirk Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Die neue Feueralarmanlage.

Schleißh. Donnerstagsabend fand im Rathaus der Monatsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Nach Verlesen der vorliegenden Eingänge und der Niederschrift der letzten Versammlung berichtete Oberbrandmeister „Stumpf“ über den Bau der neuen Feuer Alarmeinrichtung auf dem Feuerwehrgebäude und die mit ihr gemachten Erfahrungen, und kam zu dem Ergebnis, dass die neue Alarmeinrichtung in den meisten Fällen sehr gut funktioniert. Der Bericht folgte eine kurze Rede des Vorsitzenden über die Tätigkeit der Feuerwehr. — Der sich folgende Bericht über die Erfahrungen der letzten Versammlung fand im Besonderen die Abwehrmaßnahmen der Feuerabwehr in der Saale hervorzuheben, vor allem nach den Maßnahmen der Saale zu entscheiden.

Wunderwappenspiel

Entscheidung um den Eigauffstieg

Das letzte Turnier und der letzte Punktspiel des SpB. O. R. - National - Mannschaft gegen den SpB. O. R. - Mannschaft am Sonntag beim SpB. O. R. in Jersch.

Der Sommer steht vor der Tür; die Gesellschaften hängen voll im Blut, nach dem Besuche der Sommerferien... Die Entscheidung um den Eigauffstieg ist die wichtigste Entscheidung der morgigen Spielzeit...

harmloser Kampf entzweit, der in Schögel (9) den notwendigen und erfahrenen Unparteiischen haben dürfte. Die Entscheidung um den Eigauffstieg ist die wichtigste Entscheidung der morgigen Spielzeit...

BSF. - A.S.V. Nürnberg.

Dieses am heutigen Sonntag im Nüberger vor sich gehende Spiel ist die letzte Entscheidung um den Eigauffstieg...

Wader - Raritäten-Ausschreiben.

Abendausflug zum Raritäten-Ausschreiben der Raritätengesellschaft, die heute über die Wader...

Wird Kagna Meister der 1b Klasse?

Diese Frage, die jetzt die gesamte Sportgemeinde des Saaleganges beschäftigt, soll morgen ihre Beantwortung finden im Spiel...

99 - Borussia-Zersch.

Der Sportverein ist es heute recht angebracht mit anhaltenden Wunden zu leiden...

Ein Meisterschaftsspiel der 3. Klasse auf dem Preußenplatz.

Die aufstrebenden Meisterschaften haben für unser in diesem Augenblick...

Seien Sie mir willkommen, Fräulein Irene.

Seien Sie mir willkommen, Fräulein Irene. Es ist lebenswürdig von Ihnen, sich zu mir heranzu kommen. Darf ich Ihnen etwas anbieten? sagte Sie und setzte sich der Besucher gegenüber...

Handball (D. S. B.).

Dieses interessante Freundschaftsspiel sollte einen ebenso offenen und angenehmen Verlauf bringen...

Deutschland führt 2:0.

Der Landmann schlägt die Ostsee. - Moldenhauer ringt Worspurg nieder.

Wunderwappenspiel.

Die Spieler spielen in Leipzig in der Rigastraße... Die Entscheidung um den Eigauffstieg ist die wichtigste Entscheidung der morgigen Spielzeit...

Seien Sie mir willkommen, Fräulein Irene.

Seien Sie mir willkommen, Fräulein Irene. Es ist lebenswürdig von Ihnen, sich zu mir heranzu kommen. Darf ich Ihnen etwas anbieten? sagte Sie und setzte sich der Besucher gegenüber...

mannschaft Berücksichtigung fand, sollte der Landmann weiter, der Verehrer Kern und der Mittelstürker...

2. Deutsches Spiel führt 2:1.

Der Ausgang des Deutschen Spielers Dänemark - Deutsches Spiel führt 2:1. Davidsopfer führt 2:1.

Deutsche Auszeichnung für Segrave.

Der Automobilklub von Deutschland hat die Gelegenheit der Anwesenheit des berühmten englischen Sportmannes Sir Henry Segrave...

Helene Mayer in Kiel.

Anlässlich der Nordisch-Deutschen Hochschulsportkämpfe, die im Rahmen der Nordisch-Deutschen Woche...

„Mih England“ defekt.

Kein Weltrekordversuch von Segrave. Der zweite Tag der internationalen Motocrosskämpfe...

Deutschland führt 2:0.

Der Landmann schlägt die Ostsee. - Moldenhauer ringt Worspurg nieder.

Wunderwappenspiel.

Die Spieler spielen in Leipzig in der Rigastraße... Die Entscheidung um den Eigauffstieg ist die wichtigste Entscheidung der morgigen Spielzeit...

Seien Sie mir willkommen, Fräulein Irene.

Seien Sie mir willkommen, Fräulein Irene. Es ist lebenswürdig von Ihnen, sich zu mir heranzu kommen. Darf ich Ihnen etwas anbieten? sagte Sie und setzte sich der Besucher gegenüber...

Der Kartoffelläfer, eine ungeheure Gefahr für die deutsche Volkswirtschaft.

Von Franz Otto Koch. (Mit Abbildung.)

Die Gefahr der Einschleppung des gefährlichen Kartoffel- oder Koloradoläfers ist sehr groß. Alljährlich, um die Zeit des Wachstums der Kartoffeln, taucht daher immer wieder die bange Frage auf: „Werden wir weiter von dieser drohenden Gefahr verschont bleiben?“ Bislang war uns der Schädling nur in Präparaten und Bildern bekannt. Die Schrecken dieses Schädlings werden uns von drüben, der „Neuen Welt“, wo er häufig auftritt, in den dunkelsten Farben gemalt. In jenen Ländern jedoch ist die Auswirkung des Schädens, die dieser Käfer nebst seinen Larven anrichtet, nicht so groß, wie er bei uns wegen der weit größeren Volksdichte sein würde. Drum heißt es für alle: die Augen aufgetan, damit beim ersten Auftreten des Käfers sogleich die notwendigen Anordnungen getroffen werden können, um dem Schädling mit Hilfe chemischer Erzeugnisse erfolgreich zu bekämpfen!

Der Kartoffelläfer hat auf dem europäischen Kontinent bereits festen Fuß gefaßt. Während der Kriegsjahre wurde er in Frankreich eingeschleppt. Dort hat er bereits ein Viertel des Bodens erobert: besonders im Girondegebiet ist er sehr stark vertreten. So ist die Gefahr der Einschleppung für uns sehr leicht. Darum ist doppelte Vorsicht am Platze.

Der Koloradoläfer (*Leptinotarsa decemlineata* Say), siehe Abbildung, ist etwa 1 cm lang. Er ist oval, oben gewölbt und unten flach. Er hat auf den Flügeldecken eine rotgelbe Unterfarbe. Der Kopf trägt einen schwarzen Stirnfeld, das Halschild ist schwarz punktiert. Das sicherste Erkennungszeichen sind die zehn schwarzen Längsstreifen auf den gelben Flügeldecken. Die Unterflügel haben eine lebhaft rosarote Farbe. Der Käfer legt auf die Unterseiten der Blätter in Häufchen je 10 bis 30 rotgelbe Eier. Ein einziges Weibchen kann bis zu 1500 Eier ablegen. Die schlüpfenden Larven sind in der Jugend blutrot, später orangerot. Kopf, die sechs Beine und die zwei Reihen warzenähnlicher, runder Flecken an beiden Seiten des Körpers sind schwarz. Ausgewachsen sind die Larven 12 mm lang. Die Larve verpuppt sich in etwa 20 cm Tiefe im Boden. Die Puppen sind mennigrot, sie zeigen eng anliegende bräunliche Flügelstummel und Beine. Käfer und Larven leben am liebsten auf den Kartoffelstauden, wie unsere Abbildung deutlich veran-

schaulicht, sie verschmähen aber auch nicht andere Nachtschattengewächse, besonders Tomaten, auch nicht Kohl, Disteln, Melde, Hebrich und Johannisbeersträucher. Käfer und Larven fressen die Blätter ab und verurteilen dadurch die Stauden zur Ertragslosigkeit. Der Schädling vermehrt sich in einem Jahr ins Ungeheuerliche. Selbst bei schwächerer Behaftung beeinträchtigt

Puppen in totem Zustande (Tränken in Spiritus, Petroleum oder kochendem Wasser) an die nächste Hauptstelle für Pflanzenschutz oder an die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem einzusenden.

Bei Seuchenverdacht hat die Ortsbehörde das Gelände sofort abzusperren, nötigenfalls durch Wachtposten. Bei den Desinfektionsmaßnahmen handelt es sich um unangenehme, teils gesundheitsgefährliche Arbeiten, weshalb Kinder unter keinen Umständen dazu herangezogen werden dürfen. Wegen der Feuergefährlichkeit der Desinfektionsmittel ist das Rauchen strengstens zu verbieten. Der Desinfektion geht ein Sammeln des Käfers, Larven und Eier voraus. Die Kartoffelstauden werden sorgfältig reihenweise abgeerntet. Die Schädlinge kommen in ein Gefäß, das zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist. Ueber dem Wasser liegt eine Schicht Petroleum. Die gefangenen Tiere werden in ein Sammelgefäß gebracht und dann vernichtet. Da der Käfer im Hochsommer wenig fliegt, dafür aber um so besser läuft, werden kleine Flächen mit einem Graben von 25 cm Tiefe und 25 cm Sohlenbreite umzogen. Der äußere Rand ist steilzuhalten und mit einem Insektengift (Kohlenbenzol, Neutralöl) zu besprühen. Alle vier Tage muß das Benutzen wiederholt werden. Nur erfolgt das Ausreißen oder Abmähen der Pflanzen. Die Stauden werden in Körben, die mit Sack-



Kartoffel- oder Kolorado-Käfer mit Larven am Kartoffelkraut.
 a) Zweig einer befallenen Kartoffelpflanze, b) Käfer, Ober- und Seitenansicht, c) ausgewachsene Larve, d) Larven in verschiedenen Wachstumsstadien, e) Eiablage.

er den Ernteertrag oft um ein Drittel. — Die Bekämpfung des Kartoffelläfers muß ohne jede Rücksicht auf den Pflanzenwuchs erfolgen. Das Ausrottungsverfahren steht an erster Stelle; erst wenn das selbe versagen sollte — wenn die Befruchtung bereits zu große Fortschritte gemacht hat — tritt das Bekämpfungsverfahren mittels Besprikung der Blätter mit Arsenverbindungen ein. Das Auftreten des Kartoffelläfers muß laut Polizeivorchrift sogleich an die Ortspolizeibehörde gemeldet werden. Die Ortsbehörde hat sofort Käfer, Larven oder

keinen ausgeschlagen sind, gesammelt und in eine Grube von etwa 2 m Tiefe, deren Wände mit Kalk ausgefrichen sind, zusammengebracht. In Schichten von 20 cm erfolgt eine Verbrausung mit Kohlenbenzol oder Neutralöl. Ist die Grube bis auf 40 cm Abstand von oben gefüllt, so wird das Ganze noch einmal bespritzt und dann mit Erde fest zugestampft.

Nachdem sämtliche Stauden entfernt sind, wird der Boden durch Eggen gelockert, damit die Desinfektionsmittel besser eindringen können. Auf jedes Quadratmeter kommen vier Liter Kohlenbenzol oder Neutralöl. Nach den Erfahrungen in Stade bringt das Kohlenbenzol in einigen Tagen bis 5 cm, später bis 10 cm tief ein und tötet Käfer und Larven sowie die später aus den Puppen aufsteigenden Käfer. Bei Mangel an Kohlenbenzol oder Neutralöl kann auch Schwefelkohlenstoff verwandt werden. Der Desinfektion mußte nach dem Eggen erst ein Auflesen der Käfer und Larven vorausgehen. Auf das Quadratmeter rechnet man 100 g Schwefelkohlenstoff. Zur Unterbringung bedient man sich eines Spitzahls oder man macht in Abständen von 25 bis 30 cm 8 bis 12 cm tiefe Löcher, in die man mittels eines

Mehgefäßes den Schwefelkohlenstoff einläßt. Die Löcher werden dann zugetreten. Das Desinfektionsmittel dringt jetzt durch die Erde und tötet die Schädlinge nebst der Brut. Bei Anwendung von Schwefelkohlenstoff ist aber wegen der großen Feuer- und Explosionsgefahr besondere Vorsicht nötig.

Man sieht, mit welcher ungeheuren Arbeiten und Kosten die Bekämpfung des Koloradokäfers verbunden ist. Aber weder Arbeit noch Kosten dürfen uns abhalten, einem drohenden Übel zu begegnen, das in seinen Folgen für die Volksernährung unübersehbar ist.

Wie Gevatter Reicherts Schäfer seine Herde hütet.

Von Gevatter Christian dem Jüngeren*).

Gevatter Reichert ist, wie wir das ja aus früheren Berichten wissen, ein Fortschrittsbauer, der das Gute und praktisch Erprobte in seinem Betriebe durchführt, aber andererseits am Uebergebrachten und Bewährten festhält. Deshalb hat er auch die von seinem Vater übernommene Schafzucht beibehalten. Nun vertragen sich aber rationelle Schafzucht und ausschließliche Stallhaltung wie Wasser und Feuer. Das Schaf verlangt wie die Ziege im Sommer Tag für Tag frische Luft, viel Bewegung im Freien, fleißigen Weidengang, sonst verkümmern die Tiere. Zum Schafhüten gehört aber ein tüchtiger Schäfer. Und den hat Gevatter Reichert. Schafhüten will verstanden sein, es ist schwieriger als es scheint, und besteht nicht darin, wie so manche Städter glauben, draußen im Freien mit seiner Herde spazieren zu gehen und sich von der Sonne bescheinen zu lassen. Weil aber Gevatter Reichert sich keine Schafherde von solchem Umfang halten kann, um seinen Schäfer voll zu beschäftigen, hat er es erreicht, daß seine Nachbarn auch ihm ihre Schafe, die natürlich gekennzeichnet sind, zur Obhut anvertrauen. Dabei erhält der Schäfer einen gewissen Gewinnanteil an der Herde. Er wird dadurch auch zum Unternehmer und ist am Ganzen interessiert.

Nun herrscht in Gevatter Reicherts Gemeinde teilweise recht intensiver Wirtschaftsbetrieb. Trotzdem wurde die Schafzucht nicht abgebrochen. In trocknen Jahren deckt die Schafzucht die Ausfälle in der Rinderzucht. Dabei erfordert kein Tier so wenig Arbeit, wie das Schaf. Je mehr Betriebszweige innerhalb der wirtschaftlichen Grenzen, desto fester der Gesamtertrag. Wie nun Gevatter Reicherts Schäfer seine Wollträger so Tag für Tag hütet und für deren Gedeihen sorgt, das wollen wir hier kurz zu schildern versuchen.

Früh schon am Tage schaut unser Schäfer nach seinen Tieren, denn sie fangen an unruhig zu werden und verlangen ins Freie zu ihrem Futter. Austreiben darf er trotzdem zu so früher Stunde noch nicht, denn es liegt noch Tau auf der Gräsern. Er legt deshalb seinen Tieren etwas Stroh zum Durchstreifen vor, und wartet dann mit dem Austreiben, bis die Sonne die Gräser vom Tau getrocknet hat, so daß sie den Tieren nicht mehr schaden können. Beim erstmaligen Austrieb im Jahre sieht er noch die Klauen seiner Schafe nach, um sie nötigenfalls zu beschneiden oder in Behandlung zu nehmen. Ein lahmes Tier bleibt auf der Weide und in seiner Entwicklung zurück. Hat

* Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die früher herausgegebenen, so ungemein beliebten Artikel und Belehrungen von Gevatter Christian in Buchform, und zwar bereits in zweiter Auflage, erschienen sind. Das Buch trägt den Titel „Gevatter Christians Landwirtschaftliche Rosamen“. Preis gebunden 1 RM., kart. 1,50 RM. Verlag von J. Neumann, Neudamm, Bez. Bf.

die Sonne ihr Werk getan und Gras und Kraut getrocknet, dann hängt der Schäfer Mantel und Tasche um und greift nach seinem Schäferstab. Ein lauter Ruf ertönt, ein Schnalgen mit der Zunge, ein freudiges Wellen des Hundes antwortet, die Herde setzt sich in Bewegung, des Tages Arbeit beginnt. Eifrig zupfend und ruppelnd, tief jede Pflanze wie mit einer spitzen Pinzette erfassend, gehen die Tiere weiter. Dabei umkreist im weiten Bogen der Hund die Herde und hält sie zusammen, auf jeden Wink seines Herrn achtend. Weil seinen Schafen eine kurze, rasige, dicht bewachsene, natürliche und mehr trockne Weide am zusageblichsten ist, bevorzugt der Hirte diese. Eine niedrige sumpfige Stelle wird eiligst umgangen und jedes Tier von ihr ferngehalten. Niedriggräser, Schachtelhalm, Binsen und so manche andere Pflanze, die auf feuchtem Boden wächst, sind den Schafen nicht zuträglich. Nur zu leicht können sie auf solchen Stellen die Parasiten der Leberegelsteuche, Lungensäule und anderer Krankheiten aufnehmen. Dort steht der giftige Hahnenfuß in großer Menge, er meidet diese Stelle. Auch von einem benachbarten Klee-felde hält er die Tiere fern. Vor einem Jahre waren einige Schafe auf ein Klee-feld geraten, kurze Zeit danach blähten sie auf. Schwerfällig folgten sie der Herde, immer schnaufend wurde der Atem, schließlich legten sie sich hin, und immer stärker wölbte sich die linke Flanke. Da, in höchster Not, griff der Schäfer zum Trolar, den er mit einigen Hülsen stets bei sich zu tragen pflegt, verschaffte durch geschickten Panzenstich den Gasen Abzug und rettete die Tiere. Eine frisch gemähete, kürzlich erst abgeerntete Wiese muß durchschritten werden. Die Tiere werden hierbei in steter Bewegung gehalten, damit sie nur wenig fressen und die Pflanzen nicht zu tief verbissen, was den Nachwuchs beeinträchtigt. Andererseits kann aber auch nicht verkannt werden, daß viele Wiesen-tränker, wie Kalbertrauf, Wiesenkerbel, nur durch ein rechtzeitiges Beweiden im Frühjahr vernichtet werden können. Die mageren Höhen-flächen, die die Herde jetzt betritt, können dafür um so ruhiger behütet werden. Schafe sind, wie auch Rinde, die besten Botaniker und die größten Feinschmecker unter den Tieren, sie verstehen jedes wüchige Kräutlein sicher zu finden. Von jener Akerede, die früher einmal unter dem Pfluge gehalten, dann aber völlig verwahrloste und verunkrautete, hält der Schäfer seine Wollträger fern. Dort wuchern in großer Menge Spitzkletten, Labkraut, Priemengras, Jgelsamen sowie mehrere Medicago-Arten. Deren Samen haften beim Durchtreiben leicht am Wleße, verwickeln sich eng mit ihm und bilden dann die sogenannten Wollmäuse. Sie sind später schwer zu entfernen und verringern den Wert des Wleßes beträchtlich. Aus demselben Grunde, um die Wolle nicht zu sehr zu entwerten, meidet der Schäfer auch alle staubigen Wege. Wer beobachtet hat, welche gewaltige Staubwolke so mit einer Herde mitwandert, wird das begreiflich finden. Beim Hüten beobachtet der Hirte jedes einzelne Tier, ob es auch ordentlich frist oder ob es halbkrank zeitweise stehen bleibt und nichts zu sich nimmt.

Gegen Mittag wird die Tränke erreicht. Die Schafe erkennen die Stelle schon von weitem, wittern auch das Wasser und eilen im Trabe dorthin, wo das Wasser in langen Trögen steht. Der Durst ist bald gestillt. Jetzt geht es zur Mittagspause nach einer nahen Baumgruppe, in deren Schatten sich die Tiere sogleich niederlegen. Die Sonne brennt heiß vom Himmel, und Schafe vertrauen von allen Hausieren eine so unmittelbare Einwirkung großer Hitze am wenigsten. Ueberdies hat die Schur noch nicht stattgefunden, sie

tragen noch ihren Winterpelz. In wenigen Tagen aber werden sie ihn los sein und dann befreit von der Last aufatmen.

Während die Schafe ruhen, verzehrt Gevatter Reicherts Schäfer sein einfaches Mahl und auch sein getreuer Begleiter erhält sein Futter. Die Hitze hat nachgelassen, die Mittagsruhe ist beendet. So hütet denn unser Schäfer weiter. Dann geht es mit sinkender Sonne heimwärts. Im Stalle gab er an diesem Tage noch Viehsalz in die Krippe, das von den Tieren mit großer Vorehrtheit wurde. Weiß aber das Gelände, das der Schäfer bisher behütete, ein kalkarmer Boden und, weil der Sommer trocken und heiß und somit die Pflanzen auch mineralstoffarm waren, wurde dem rölllichen Viehsalz noch Schlammkreide beigegeben, um so für den Mineralstoffmangel des Futters Ersatz zu schaffen. Ungefähr alle drei Tage erhielten die Tiere ihren salzigen Vederbissen.

So verging dem Schäfer und seiner Herde ein Sommertag nach dem anderen in stetem Wechsel, keiner aber war dem anderen gleich. Das erste Getreide wurde gemäht und eingesfahren. Da trieb der Hirte noch schnell seine Herde auf die Stoppel, ehe der Pflug sie wendete. Ihm war dabei für seine Schafe mehr an dem Grün und dem Unkraut der Stoppel, als an den liegen gebliebenen Weizen gelegen. Wußte er doch aus früherer Erfahrung, daß infolge zu vielen Ueberfressens sich eine gefährliche Halterverstopfung einstellen kann, die zuweilen tödlich verläuft. Der Herbst schreitet weiter in das Land, und das Weiden erfordert um so mehr Vorsicht, je feuchter die Weideflächen an sich sind. Da weiterhin der scharfe Zahn des Schafes, der die Pflanzen tief faßt, im Herbst auf jungem Klee bedeutenden Schaden anrichten kann, bleibt der Schäfer diesem fern. Auf solchen Klee-schlägen werden die Gräser nur vereinzelt berührt, der Klee aber oft derartig verbissen, daß er im nächsten Frühjahr nur spärlich steht, dafür aber um so mehr Gras und Unkraut sich breit machen. Wohl aber ist es angebracht, dreijährigen Klee den Schafen völlig zur Verfügung zu stellen. Wenn sich dann weiterhin die Rüben- und Kartoffelschläge geerntet haben, überhütet der Schäfer auch diese. Um aber ein Ueberfressen zu verhüten, erhalten die Tiere des Morgens vor dem Austreiben erst Rauhfutter, besonders Stroh. Auf dem Rübenschlägen durften die Tiere nicht zu lange verweilen, denn im Uebermaß verzehrt, verwursachen die Rübenblätter durch ihren Gehalt an oxalsaurem Kalk und Schmutz Durchfälle, die im Herbst bei kühler Witterung länger anzuhalten pflegen und die Tiere mehr als im Sommer schwächen. Wohl aber durften die Wiesen länger als im Sommer überhütet werden, denn erwießenermaßen beeinträchtigt eine Herbstweide den Ertrag der Wiese nicht.

Ein Kapitel über Klöße.

Von Frau Anthes.

Große Helfer in Küchennöten sind die Klöße, dabei sind sie nahrhaft und bestmöglich. Jetzt, wenn die frischen Kartoffeln noch rar und die alten unansehnlich sind, sind die Kartoffel-Klöße ein guter Ersatz. Man bereitet sie wohl-schmeckend nach folgender Vorschrift.

Man kocht Kartoffeln in der Schale, läßt sie erkalten, zieht die Haut ab und reibt sie. Zwei Eier verquirlt man und gibt sie nebst einigen Löffeln Weizenmehl zu der Kartoffelmasse. Speck wird feinstwürfelig geschnitten und die Würfel einer halben Semmel röstet man in Butter hell-bräunlich, gibt beides zu dem Kloßteig nebst etwas Salz und verarbeitet ihn tüchtig. Mit bemehlten Händen formt man runde Klöße davon, die man in offenem Topf 15 Minuten gar ziehen läßt. Damit die Klöße ihre runde Form behalten, gibt man dem Kloßwasser etwas in Wasser verrührtes Mondamin hinzu. Man reicht die fertigen Klöße

zu Oraten, kann sie aber auch als Gericht für sich mit einer köhnen Pflanzenmuskunde anrichten, wo sie auch vortrefflich mundet.

Um Fleisch zu erparen, gibt man folgende Klößchen zu Brätfleisch oder Ragouts auf den Schüsselrand. Zwei bis drei ganze Semmeln werden eingeweicht und gut ausgedrückt, 10 g Butter zerläßt man auf dem Feuer, zwei Eier werden kräftig verquirlt und nebst 70 g Mehl und etwas Salz zu dem Semmelmehl getan. Alles vermischt man zu glattem Teig, ficht die Klöße mit einem in kochendes Wasser getauchten Teelöffel ab und läßt sie in kochendem Salzwasser etwa 20 Minuten ziehen.

Um Suppen nahrhafter zu machen, gibt man Klößchen hinein, und zwar helfen uns da die Schwemmklößchen und jezt im Frühling die grünen Klößchen.

Zu den Schwemmklößchen gehört: ¼ Liter Milch, 125 g Mehl, 3 Eier, 20 g Butter, etwas Salz und geriebene Muskatnuß. Man zerläßt in einem Kochtopf die Butter, gibt ein Ei, die Milch, das Mehl, Salz und Muskatnuß dazu und brennt alles auf dem Feuer zu einem festen Kloß ab. In die erkalte Masse kommen die übrigen Eier, die man gut damit verührt. Mit einem Teelöffel ficht man Klößchen von dem Teig in die kochende Suppe, die man dann noch etwa zwei Minuten kochen läßt. Diese Klößchen kann man zu Brühsuppen und auch zu Obfsuppen kochen. Nur für Fleischsuppen eignen sich die grünen Klöße. Ihre grüne Farbe erhalten sie durch Spinat, Kerbel und grüne Petersilie, wovon man eine gute Handvoll gebraucht, was man durch die Fleischmaschine treibt, und in Butter mit geriebener Zwiebel durchdämpft. Etwas frische Butter rührt man zu Sahne, gibt vorsichtig unter stetem Rühren zwei verquirlte Eier dazu, einige Rüssel geriebene Semmel, Salz und etwas Muskatnuß. Mit einem Teelöffel ficht man Klößchen in leicht gesalzenes Wasser und läßt sie nur ziehen, da sie sonst ihre grüne Farbe verlieren.

Ein gesundes, gut sättigendes Mittagessen gibt ein Gericht Quarkklöße. Man bereitet sie schmackhaft auf folgende Art: 125 g zerlassene Butter rührt man zu Sahne, fügt ein ganzes Ei und ein Eigelb, beides gut verquirlt, hinzu, streicht 250 g Quark durch ein Sieb zu der Masse, gibt noch 125 g Weizengries, einige Eßlöffel geriebene Semmel, Salz und etwas abgeriebene Zitronenschale oder Vanillenzucker hinzu und rührt einen festen Klopsteig daraus. Man formt aus dem Teig Kugeln, nicht zu große Klöße, die man in kochendem, etwas gebundenem Wasser 15 Minuten ziehen läßt. Man übergießt sie mit brauner Butter und reicht Kompott von frischem oder Dörrobst dazu.

Neues aus Stall und Hof.

Die Bremsenplage macht sich jezt besonders bei den Arbeitspferden bemerkbar. Sonst gutartige Pferde sind, wenn sie durch Bremsen geplagt werden, nur mit Mühe und Not zur Arbeit zu verwenden. Ein einfaches Schuzmittel ist außer den bekannten Schuznetzen, die leider nicht bei allen Arbeiten aufgelegt werden können, eine Einreibung mit fettem Lorbeeröl, das man in jeder Apotheke oder Drogerie beziehen kann. Das Mittel ist erprobt und hält die Bremsen von Pferden und anderen Tieren ab.

Für Mastschweine ist es angebracht, sie in diesem Sommer so schnell wie möglich schlachtreif zu machen. Der Landwirt veräume nicht, zum Schrot, wie auch zu den Kartoffeln genügend Eimeißelfutter in Gestalt von Magermilch, Fischmehl, Fleischmehl usw. zu geben. Dr. L.

Entenaufzucht zu Schlachtzwecken kann sowohl auf dem Lande als auch in der Stadt in engen Räumen betrieben werden, und wirft bei einiger Kenntnis guten Gewinn ab. Vom ersten Tage ab kommen die jungen Enten mit der Glucke in einen mit Drahtrahmen umstellten Laufraum, dessen Boden recht dick mit Sand belegt ist. Ein Stall, der Schuz gewährt, muß vorhanden sein. Die jungen Enten erhalten vom zweiten Tage ab täglich fünfmal Futter. Als erstes Futter reiche man ein im Handel erhältliches, fertiges Rückenfutter, altbackene, geweihte und ausgebrütete Semmel. Daneben gekochten Reis und viel

feingehacktes Grünfutter, wie Nesseln, Löwenzahn, Klee und Salat. Nach fünf Tagen kann man dem Futter etwas Gerstenschrot und etwa 5 Prozent Fischmehl zusehen. Auch feiner, scharfer Sand ist dem Futter beizumischen. Ferner sind alle Rückenabfälle zu verwerten. Nach etwa drei Wochen kann man dem Futter, das immer recht feucht sein soll, auch gedämpfte, zerkleinerte Kartoffeln beimeingen, erst nur wenig, später bis zu ein Fünftel der gesamten Menge. In der zweiten Woche kann man den Reis ganz fortlassen, Maismehl, Hafer- und Gerstenschrot treten an dessen Stelle. Schwimmgelegenheit wird den zu Schlachtzwecken bestimmten Jungenten nicht geboten. Die Trinkgefäße aber müssen stets gefüllt und so tief sein, daß die Enten den ganzen Kopf in das Wasser eintauchen können. Zweckmäßig ist es, in die Trinkgefäße einige Handvoll Sand zu werfen. Im Alter von vier Wochen bedürfen die Entchen der Glucke nicht mehr, es genügt dann ein offener Schuppen. Nach sechs bis sieben Wochen gibt man weniger Grünfutter, aber mehr Fleisch- und Fischmehl. In der achten bis zehnten Woche lasse man das Fischmehl ganz fort, weil es dem Fleische einen nicht angenehmen Geschmack gibt, auch Kartoffeln erhalten die Enten nicht mehr, sondern nur Gerstenschrot, am besten mit Milch, auch Magermilch angefeuchtet. Nur noch wenig gutes Fleischmehl! Viel Bewegung sollen die Enten nicht haben; auch dürfen sie nicht beunruhigt werden. Auf Sauberkeit in dem Auslauf ist strenge zu achten. Man reinige ihn, spüle den Fußboden mit Wasser, dem man etwas Cellokresol zuseht, und bringe reinen Sand auf. Mit zehn bis elf Wochen sind die Enten schlachtreif. R.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Zur Verbesserung des zweiten Wiesenschnittes, des Grummets, empfiehlt es sich, gleich nach der Heuernte etwa 1 bis 1½ Zentner Thomasmehl auf ¼ ha auszustreuen. Die Wiesengräser erhalten dadurch eine Düngung von Phosphorsäure und Kalk, die viel dazu beiträgt, nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität des zweiten Schnittes zu verbessern. Durch den Kalk wird überdies der Boden etwas entsäuert. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß die Wasser- verhältnisse geregelt und daß der Wiesenboden auch gar ist, denn dann erst kommen alle Düngungsmaßnahmen zur vollen Auswirkung. S.

Zur Gartenbewässerung. Wenn im Sommer die Zeit der Gartenbewässerung, des Gießens, gekommen, ist die Beschaffung des Wassers erschwert, wenn es erst aus dem Keller in Hause eine Treppe hoch und dann über den Flur nach draußen getragen werden muß. Befügt man an der Außenwand des Hauses keine Wasserzapfstelle, kann man sich in folgender Weise helfen: Es wird entweder von der Wasserpflügel des Klosets aus oder von der Wasserleitung in der Küche mittels eines langen Schlauches das Wasser durch das Fenster nach außen geleitet und dort in einem Bottich aufgefangan. Hier läßt man das kalte Leitungswasser sich erst ordentlich erwärmen, bevor es zum Gießen verwendet wird. Wer viel gießt, wird zwei Bottiche aufstellen und sie abwechselnd leeren und füllen. Sehr geeignet sind große Leinölfirnisfässer. Ein solches Faß wird in der Mitte auseinandergesägt und gibt zwei Bottiche. Und weil das Holz mit dem Leinölfirnis gründlich durchzogen ist, halten sich solche Fässer jahrelang, jedenfalls weit besser als Heringsfässer und ähnliche Behälter. W.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Das Konservieren der Eier wird immer mehr beliebt. Der beste Monat dafür dürfte der Juni sein. Dann sind die Eier noch billig. Im Juli geht die Begeisterung der Hennen schon merklich zurück und erreicht im September bis Oktober ihren tiefsten Stand. Besonders beliebt ist das Garamiol, es ist billig und konserviert vorzüglich. Seine Anwendung ist sehr einfach. Man nehme zum Einlegen nur ganz frische und reine Eier, die keinen Schalenbruch aufweisen. Das kann man durch ein Durchleuchten der Eier feststellen. R.

Lebersuppe. Aus einem derben Stück Kalbfleisch stellt man mit Salz und dem nötigen Suppengrün eine milde Brühe her, die man durchsiebt. Ein halbes Pfund Kalbs- oder zarte Kinderleber reibt man mit Salz ein, drückt sie durch ein grobes Drahtsieb in die Brühe und läßt sie kurze Zeit darin ziehen, man gibt dann noch Blumenkohlstrüchen oder anderes junges Gemüse in die Suppe. E. S.

Schwarzwurzeln. Ein Gemüse, das noch viel zu wenig geschätzt wird, sind die Schwarzwurzeln, die einen feinen, spargelähnlichen Geschmack haben. Man bereitet sie folgendermaßen: Die Wurzeln werden sauber geschabt, in beliebig, nicht zu kleine Stücke geschnitten und etwa eine Stunde in leichtem Essigwasser gelegt, damit sie ihre weiße Farbe behalten, dann kocht man sie in Salzwasser gar, aber nicht zu weich. Aus Butter, Mehl, Sahne und etwas von dem Gemüsewasser bereitet man eine bläuliche Lunte, in der man die Wurzeln durchziehen läßt, um sie als Beigabe zu Fleischbrühen oder Koteletts anzurichten. Frau A. in L.

Eine feine kalte Platte für den Abend stellt man aus Stangenspargel und Eiern her. Man kann frischen, wie auch eingemachten Spargel dazu verwenden. Die abgekochten, erkalteten Stangen werden in gleichmäßigen Zwischenräumen auf eine Platte gelegt, die Zwischenräume füllt man mit hartergekochten, halbierten Eiern aus, dann gießt man eine dicke Mayonnaise darüber und garniert die Platte mit zu Küten gerollten geräucherter Lachs- oder Schinken scheiben.

Bienenzucht.

Imkerarbeiten im Monat Juni.

Nun, lieber Imkerfreund, ist die Zeit der Ernte gekommen. Schleudere rechtzeitig! Wenn die Waben zu zwei Drittel bedeckt sind, entferne den Honig. Jeder hier veräumte Arbeitstag ist nicht wieder einzubringen. Ist deine Honigschleuder in Ordnung? Laß das Nachsehen nicht bis zur letzten Minute. Deine Honiglebe und die Honiggefäße stelle bereit so daß du nur zu nehmen brauchst. Verschaffe dir die Einheitsgläser des Deutschen Imkerbundes und verschleße sie mit dem Garantieschreiben.

Wenn du die Honigrähmchen aus dem Honigraum entfernst, hänge möglichst gleich leere Waben dafür ein. Die Bienen sammeln sich sonst in dicken Klumpen in dem leeren Raum. Du hast deine liebe Not, die Waben zwischen die Bienen zu quetschen.

Unnötige Stederei und Aufregung bei den Bienen schaffst du dir, lieber Imkerfreund, vielleicht auch Ärger und Verdruß durch die erregten Bienen bei den Nachbarn. Denke an diese! Ein Köpfchen oder Gläschen Honig jezt verabreicht, läßt manche Belästigung durch deine Bienen in anderem Licht erscheinen oder ganz übersehen. Gute Freunde, getreue Nachbarn!

Fleht der Honigsegen nicht wie erwartet, so kommen die Schwärme. Willst du deinen Stand vermehren, so nimm den Vorkswarm an und verstelle seine Wohnung mit dem Muttervolk. Die Flugbienen bekommen so den Schwarm. Er schaffst wie das ungeschwärmte Volk, da er ja keine Brut zu ernähren hat. Das Muttervolk verliert die Schwarmgedanken, kommt aber durch die auslaufende Brut bald wieder hoch. Doch mußt du nicht vergessen, das Volk einige Tage zu tränken, da es keine Flugbienen hat. Willst du aber nicht vermehren und die Völker schwärmen doch, so behandle sie nach dem Spruch: „Willst du nicht, so mußt du doch!“ Löte die Königinn des Schwarms und laß ihn zurückgehen. Der nun kommende Schwarm mit junger Königinn wird angenommen und kommt, nachdem alle Waben des Volkes abgefegt wurden, wieder in die alte Wohnung. Die abgefegten Bienen läßt du abends durch das Flugloch zulaufen.

Dem Schwarm darfst du nur zwei Kunstwaben mehr geben, als er Punde schwer ist. Jeder Schwarm wird vom dritten Tage an so lange gefüttert, bis er seinen Raum mit Waben ausgebaut hat. Wenn du ihm dann noch auslaufende Brut aus zu starken Völkern geben kannst, mußt du den Honigraum öffnen und schließen. Scham.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezüge seines Blattes ist, sowie als Vorwissen der Bezug von 50 Hg. beigefügt. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Hg. mitzugeben. Anfragen, denen keine Briefmarken beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorwissen erhalten worden ist. Von Briefmarken werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen und in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Einem sechsjährigen Pferde tränen die Augen. Da ich annahm, daß die Stirnhaare daran schuld seien, habe ich sie fortgeschritten. Außerdem habe ich die Augen alle Tage mit warmer Milch ausgewaschen. Was kann ich noch tun? S. in N.

Antwort: Spritzen Sie dem Pferde täglich dreimal die Augen mit einer dreiprozentigen warmen Boräurelösung aus. Ferner dürfen Sie das Tier nicht aus der Kufe fressen lassen, da beim Herausziehen des Heues leicht Staub und kleine Pflanzenteile in die Augen fallen können. Bet.

Frage Nr. 2. Ein 17jähriges, noch sehr gutes Arbeitspferd lahmt seit einem Jahr auf dem einen Vorderbein. Die Hufwand ist an der Innenseite eingedrückt. Der Tierarzt stellte Hufveinverknöcherung fest und verordnete einen Klauen Beschlag. Was jetzt ist noch keine Besserung eingetreten. Was soll ich tun? M. in R.

Antwort: Sie werden Ihren Tierarzt falsch verstanden haben. Es wird sich um eine Hufknorpelverknöcherung in Verbindung mit Hufgelenkschale handeln. Da derartige Knochenverknöcherungen von außen schwer zu behandeln sind, könnte Ihr Tierarzt noch einen Versuch mit Sanarthritis-Einprägungen machen. Bet.

Frage Nr. 3. Mein sieben Monate alter Zuchtbulle läßt beim Einatmen ein schnarrendes Geräusch hören. Wodurch entsteht das Geräusch und was ist dagegen zu tun? W. S. in N.-B.

Antwort: Das schnarrende Geräusch kann von einer Verengung oder katarrhaischen Erkrankung der Luftwege herrühren. Ohne klinische Untersuchung läßt sich da kaum raten. Vielleicht lassen Sie einmal Creolin-Dämpfe (ein Eßlöffel Creolin auf ein Liter Wasser) einatmen. Bet.

Frage Nr. 4. Bei meinen Kühen stellt sich seit einiger Zeit die merkwürdige Reizung ein, sich am ganzen Körper zu lecken. Die Augen sondern eine eitrige Flüssigkeit ab. Um welche Krankheit handelt es sich? Was ist zu tun? L. in S.

Antwort: Die Lecksucht kann auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden, u. a. auf eine Darmkrankung oder auf Heuverschmutzung. Das sicherste Mittel ist ein Futterwechsel, auch geben Sie am besten anderes Wasser, also nicht solches von Ihrem Gut. Ferner reichen Sie den Tieren aufs Futter öfter einen Eßlöffel künstliches Karlsbader Salz. Die Augen sind mit lauwarmem, abgekochtem Wasser zu reinigen und die Tiere vor grellem Sonnenlicht zu schützen. Dr. J.

Frage Nr. 5. Auf der Haut meiner einmonatigen Ferkel bilden sich verschiedene kleine Beulen, in denen nach einiger Zeit ein kleiner, roter Punkt entsteht. Durch Lecken wurden die Stellen so groß wie ein Fünfpennigstück und ganz blutig. Außerdem hat die Tierke unter dem Bauche eine lange, gelbliche Warze, die sich beim Liegen breitrückt. Was ist dagegen zu tun? R. S. in W.

Antwort: Die Beulen sind anscheinend Dasselbeulen, die Sie rechtzeitig öffnen müssen, um die Dassel-Larve herauszudrücken und zu vernichten. Die Warze können Sie am besten durch Abbinden zum Absterben bringen. Bet.

Frage Nr. 6. Ein einjähriges Kalb bleibt gänzlich im Wachstum zurück. Freßlust und Verdauung sind gut, auch sind Krankheitserscheinungen nicht vorhanden. Nur nach dem Tränken laugt es zuerst gierig dem neben ihm stehenden Tier an den Ohren und darauf in der Streu, am liebsten dort, wo es Lauche erreichen kann. Es zeigt dauernd starken Durst. Die Fütterung besteht aus gutem Marschheu

und etwas gequelltem Hafer und Bohnenschrot. Was fehlt dem Tier und wie läßt sich das Wachstum anregen? B. Th. in St. P.

Antwort: Ihr Kalb leidet sehr wahrscheinlich an der Lecksucht. Diese ist eine Folge von Mangel an Kochsalz und phosphorreichem Kalk in der Fütterung. Obwohl das von Ihnen verabreichte Marschheu äußerlich ein gutes Aussehen haben kann, ist es doch nicht ausgeschlossen, daß es zu arm an Mineralstoffen ist. Wir möchten Ihnen deshalb empfehlen, zunächst einen Salzleckenstein im Stall anzubringen. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, daß eine Kräftigung der Verdauungssäfte und mithin eine bessere Futterausnutzung eintritt. Das verabreichte Kraftfutter kann als gut angesehen werden. Wir empfehlen jedoch die Beigabe von etwas Dalkuchen, namentlich von einweißreichen Erdnusskuchen und von etwas Sojabohnenschrot. Grünfutter wird, sobald dieses zur Verfütterung steht, einen günstigen Einfluß auf die Ernährung ausüben. Am besten ist es, wenn das Tier auf Weide geschickt werden kann. Es ist jedoch eine Verabreichung von Kraftfutter nebenbei nicht zu vergessen. Dr. Sn.

Frage Nr. 7. Ein fünfjähriger Rappspitzer hat seit ein paar Monaten einen üblen Geruch des Atems und stinkt in Mengen kalten Wassers, so daß oft Brechreiz entsteht. Auch scheuert er viel mit dem Hinterteil auf dem Fußboden. Freßlust ist gut. H. Sp. in K.

Antwort: Untersuchen Sie einmal die Maulhöhle auf lockere und schlechte Zähne und geben Sie dem Hund dreimal täglich einen Teelöffel voll Pepsinminerale. Außerdem müssen Sie einmal im Kot des Hundes auf Würmer achten. Sollten diese vorhanden sein, ist eine Wurmkur zu empfehlen. Bet.

Frage Nr. 8. Ein zwei Jahre altes Huhn hat dauernd vollen Kropf, der sich hart anfühlt. Anscheinend haben sich alle Futterreste angeammelt. Die Freßlust ist nicht gestört. Das Tier ist munter, reißt bisweilen den Hals und dreht den Kopf dabei. Wie kann man helfen? A. J. in A.

Antwort: Der harte Kropf rührt wahrscheinlich von Gras oder Heu her. Versuchen Sie es mit einer zehntägigen Hungertur. Wenn das nichts nützt, kann der Kropf durch Spülungen mit warmem Wasser entleert werden. Auch das Aufschneiden des Kropfes ist ohne Gefahr möglich. Bet.

Frage Nr. 9. Was versteht man unter Turteltauben? Handelt es sich um unsere Haus- taube oder um die sogenannte „Wilde Taube“ oder sonst noch etwas anderes? Wie ist das Aussehen der Turteltaube, und wo kann man sie bekommen? F. St. in P.

Antwort: Die Turteltaube ist eine bei uns lebende wilde Taube. Sie heißt auch Holztaube oder Spritzttaube und hat die Größe und Gestalt einer Vohlttaube, hat aber geschnippte, dunklere Flügelgefäße. Varietäten dieser europäischen Art gibt es verschiedene in Asien und Afrika. Unsere heimische Turteltaube ist geschäftig und darf nicht geschossen werden. R.

Frage Nr. 10. An den Kohlrabi- und Krautpflanzen bilden sich dauernd an den Pflanzknollen, wie Rabieschen groß, darin befinden sich kleine, gelbliche Maden. Die Pflanzen gehen dann ein, und nie kann entsprechend geerntet werden. W. M. in K.

Antwort: Es handelt sich bei den Kohlrabi- und Krautpflanzen um die Larven des Kohlgallenrüffelkäfers. Zur Bekämpfung dieses Schädlings muß schon beim Pflanzen geachtet werden. Befinden sich an dem Wurzelhalse kleine Anschwellungen, so müssen diese abgekniffen werden, und die Pflanze ist gerettet. Um der Eiablage an frischgepflanzten Kohlpflanzen vorzubeugen, sind die Pflanzen öfter mit emulterelprozentigem Elysol oder Obstbaumkarbolinum zu gießen. Im Herbst sind die Strünke nicht auf den Komposthaufen zu bringen, sondern zu verbrennen. R.

Frage Nr. 11. Caprifolium (Seldangerjelleber), das sich an einer Veranda befindet, hat seit vielen Jahren eine Krankheitserscheinung, in welcher die Blüten von Laufen und kleinen Eiern vernichtet werden, zu schmierigen, schwarzen Gebilden sich auflösen und absterben.

Vermutlich sind es Insekten, die die Eier legen, aber nie gesehen wurden. Was kann man dagegen tun? v. S. in D.

Antwort: Es handelt sich wahrscheinlich um schwarze Blattläuse. Zur Bekämpfung dieser Schädlinge spritzen Sie nach Bedarf mit vier- bis fünfprozentigem Floravit oder zwei-prozentigem Parastol II. Zu erhalten in jeder größeren Drogerie oder Samenhandlung. R.

Frage Nr. 12. Gibt es ein Mittel, ab-geschchnittene Blumen längere Zeit hindurch frisch zu erhalten? L. in S.

Antwort: Um abgeschchnittene Blumen frisch zu erhalten, sind viele Mittel empfohlen worden, wie Zusatz von Salz zum Wasser, um es vor dem Fauligwerden zu bewahren, und andere. Das einfachste Mittel besteht jedoch darin, die Verdunstung möglichst einzuschränken. Wir können ja täglich beobachten, wie rasch eine Pflanze welkt, wenn sie abgeschritten oder verpflanzt worden ist, und wie schnell sie sich mit Eintritt der kühlen Nacht wieder erholt. Daher besteht das beste Mittel, abgeschchnittene Blumen möglichst lange frisch zu erhalten, darin, sie zunächst vor Zugluft zu bewahren, sie in möglichst kühlen Räumen zu halten und bei Nacht mehrere in Wasser getränkte Lagen von Seidenpapier darüber zu legen. Die Blumen-geschäfte in der Stadt, die darin große Erfahrungen haben, machen es ebenso. Ws.

Frage Nr. 13. Im vergangenen Jahre wurde Stachelbeer- und Johannisbeeren ange- pflanzt, der ein bißchen zu süß geraten ist. Was ist zu tun, um den zu süßen Geschmack ein- zuschränken? Auch soll die Farbe des Weines etwas dunkler werden. Eine Probe folgt zur Untersuchung mit gleicher Post. F. in F.

Antwort: Die Probe enthält 14,5 Volumprozent Alkohol. Der Versuch einer Nachgärung zwecks Verminderung des Zucker- gehaltes würde daher erfolglos sein. Wir raten daher, den Wein, der sonst gesund ist, zunächst von der Hefe abzugeben und kühl in vollgefüllten und verschlossenen Gefäßen bis zur neuen Beerenreife zu lagern. Sie wollen ihn dann mit einem neuen Ansaß von Saft, Wasser und Zucker zur Hälfte mischen und nochmals durchgären. Der Zuckergehalt dieses neuen Anjages muß natürlich geringer sein (etwa 250 g je Liter Flüssigkeit). Es wird dann das richtige Verhältnis im Wein heraus- kommen. Um eine schöne, rote Farbe zu erhalten, werden schwarze Johannisbeeren dem Ansaß hinzugefügt. Er wird dadurch auch schon etwas herber. Die schwarzen Johannisbeeren müssen erst einige Tage durchgären, ehe sie ab- gepreßt werden, damit der dunkle Farbstoff aus den Schalen herausgelaut wird. Prof. Dr. Ks.

Frage Nr. 14. Bitte um Angabe von einigen Mitteln zwecks Ritten von Porzellan mit ex- problem Metall, Holz usw. S. in K.

Antwort: Vor allem ist weiße Glasur ein ganz ausgezeichnetes Rittmittel für Porzellan. Die beiden Bruchstellen werden mit der Farbe be- strichen, zusammengebracht, sorgfältig umwickelt und darauf trocken gelassen. Die Zeit des Trocknens darf nicht zu knapp bemessen werden. Man kann sie bis auf acht Wochen ausdehnen. Dann aber hat man auch vollen Erfolg zu ver- zeichnen. Weber Kälte, Wärme, noch Risse ver- mögen den Ritt zu lösen. — Will man Porzellan mit Metall fitten, bediene man sich einer heißen Lösung von Eisigsäure, dem man etwas Terpen- tin zugesetzt hat. Hier müssen die Bruchstellen vor dem Aufbringen der Flüssigkeit erst gut angewärmt werden, worauf eine Trockenzeit von drei Wochen folgt. — Porzellan mit Holz wird folgendermaßen zusammengefügt: Man löst Gelatine mit der drei- fachen Menge Wasser auf, setzt dieser Lösung ein Zehntel der Menge Leinöl hinzu und läßt die Mischung unter ständigem Rühren aufstehen. Die Bruchstellen werden nun reichlich damit be- strichen und fest zusammengebunden. Auch hier muß gründliches Trocknen folgen, doch ist dieses Prozeß bereits nach vier Tagen vollendet. — Es ist bei allen Porzellangegebenheiten, die getittelt werden, zu beachten, daß sie an ihren Bruchstellen gut säubert, doch nach der Säuberung und dem Ritten nicht mehr von ihrem Platz genommen werden, bis sie vollkommen getrocknet sind. Dr.

Alle Aufzeichnungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag Dr. Hermann Bredemann (Weg. 11).

... roten roten angefasst werden. — Am 28. Juni in Kämpf, 1000 St. ...

Vorbildlicher Tennisplatz. ...

Ein Blick zerstört 20 Telefonleitungen. ...

Direktor Flug Schindler - Frankfurt a. M. ...

Jugendbund-Stiftungsfest. ...

34. Jahre Freiwillige Feuerwehr St. Micheln. ...

Stunden der Mütter. ...

Wanda (Unruh). ...

Das Bärenbrot. ...

Frankleben. ...

Die neue evangelische Kirche in Köffen

Baubeginn demnächst. — Später folgt ein Gemeindehaus.

Köffen. Nachdem das Kirchenbauprojekt der S. G. Farben-Industrie, entworfen von Oberingenieur Heubner, Lubmighaus, seine Genehmigung durch Kirchenbehörde und Patronat erhalten hat, sind wir in der Lage, bereits Anfangs über die Einzelheiten des Baues bekanntzugeben.

Der Neubau erhöht sich auf dem Kirchplatz mit dem Turm an dem Schnittpunkt der in der Verankerung der Mittel- und Kirchstraße führenden Zonen. Mit dem Eingang parallel zur Kaufhausstraße erstreckt sich der Bau in der Richtung Südwest-Nordost. In gleicher Richtung schließt sich an die Kirche der Verbindungsbau zum Pfarrhaus und dieses selbst an. Ein weiterer Bau, notwendig an das Pfarrhaus anschließend, bleibt noch für das eventuelle später zu erbauende Gemeindehaus.

Gemeindehaus. Der übrige Teil des Platzes wird Grünanlage. Grundriss: Durch den Haupteingang gelangt man in eine Vorhalle, die dem eigentlichen Kirchenraum vorgelagert ist. Rechts und links von dem Haupteingang führen zwei Nebeneingänge über zwei Treppenhäuser zu dem Emporen.

Der Kirchenraum. selbst ist ein Langschiff (16,66x21,48 Meter) von 10,5 Meter Höhe. Weiler als Stützen der Emporen fallen fort. Der Raum im Orgelgehäuse (14,18 Meter) der Altarzone ist mit 3 Stützen erfüllt. Der Altar befindet sich auf einer Höhe des Altarraumes und ist von der Sakristei aus direkt zu erreichen. Rechts und links vom Altarraum führen noch zwei weitere Treppenhäuser zu dem Emporen.

Orgel. Die Orgel ist ein Langschiff (16,66x21,48 Meter) von 10,5 Meter Höhe. Weiler als Stützen der Emporen fallen fort. Der Raum im Orgelgehäuse (14,18 Meter) der Altarzone ist mit 3 Stützen erfüllt. Der Altar befindet sich auf einer Höhe des Altarraumes und ist von der Sakristei aus direkt zu erreichen. Rechts und links vom Altarraum führen noch zwei weitere Treppenhäuser zu dem Emporen.

Die Hauptmaße der Kirche. sind folgende: Fläche des Innenraumes 16,66 mal 21,48 Meter; Höhe des Schiffes 10,5 Meter; Breite des Innenraumes 7,3 Meter; Emporenbreite 3,6 Meter; Höhe des Turmes: bis Langgangstrümpfen 27,5 Meter; Höhe des Turmes: bis Giebel des Turms 84,5 Meter; Höhe des Turmes: bis Oberkante Kreuz 40,00 Meter. Der Verbindungsbau zwischen Kirche und Pfarrhaus enthält anschließend an den Altarraum:

Unser Obstbau kann viel Geld abwerfen!

Die Obst- und Gartenbauern tagen in Friedeburg. — Reiche Zukunftsmöglichkeiten. — Obstmärkte in landwirtschaftlicher Regie.

Das Unwetterheilige — hier wird Ereignis es gibt im ausgereperten und geduldeten Land. Bei uns kommt es vor, daß der Großhandel aus einem Obstgarten treibenden Dorfe nicht einen einzigen Korb gleichmäßiger Ware zum annehmen. Eine Konzentration hätte einen Ausweg. Umgebenen Stadtlebenden von gleicher Größe und Farbe besorgen; sie müßte sie müßig weiter und aus vielen Gegenden zusammenkaufen. Das lohnt natürlich nicht. Die Obstbauern tagen in Friedeburg, um die Rentabilität unserer Obstbauern, die sich alle Jährler einzig find über

haben zum ergebnisreichen Abnehmer wollen. Die Zusammenballen und gute Waren das Ausland liefert sie ihnen. Bei uns kommt es vor, daß der Großhandel aus einem Obstgarten treibenden Dorfe nicht einen einzigen Korb gleichmäßiger Ware zum annehmen. Eine Konzentration hätte einen Ausweg. Umgebenen Stadtlebenden von gleicher Größe und Farbe besorgen; sie müßte sie müßig weiter und aus vielen Gegenden zusammenkaufen. Das lohnt natürlich nicht. Die Obstbauern tagen in Friedeburg, um die Rentabilität unserer Obstbauern, die sich alle Jährler einzig find über

Einheitsrichtig, hohe Qualität und gute handelsmäßige Herrichtung der Ware. Wir importieren alljährlich für 600 Millionen Mark Obst. Böden wir auf, über den Verbraucher zu kommen, der so unendlich ist, ausschließlich Ware zu kaufen. Jeigen wir dem Verbraucher vielmehr, daß die deutsche Ware mindestens ebenso, meist aber besser ist und dabei billiger. Das ist ein großer Erfolg, der die Nationalisierung und die entsprechende handelsmäßige Verpackung. Wir können aus der nachstehenden Obstbauernführer sogar etwas Erreuliches für uns folgern: es ist ein ungeheures Bedürfnis für Obstbauern vorhanden!

Wir haben noch lange keine Überproduktion im Obstbau. Kartoffeln, Schweinefleisch, Spielzeug haben Gezeiten. Im Obstbau liegen unbegrenzte Möglichkeiten. Gartenbauverleger Markt für den Landwirtschaftsminister in Münster dehnte die Beweissführung auf den Gemüsebau aus. Holland, das das ganze Jahr frische Gemüse ausführt, hat dieses aus dem deutschen Apfel gefolgt. Das deutsche Obst ist das beste und schmackhafteste auf der ganzen Erde!

Wir haben noch lange keine Überproduktion im Obstbau. Kartoffeln, Schweinefleisch, Spielzeug haben Gezeiten. Im Obstbau liegen unbegrenzte Möglichkeiten. Gartenbauverleger Markt für den Landwirtschaftsminister in Münster dehnte die Beweissführung auf den Gemüsebau aus. Holland, das das ganze Jahr frische Gemüse ausführt, hat dieses aus dem deutschen Apfel gefolgt. Das deutsche Obst ist das beste und schmackhafteste auf der ganzen Erde!

Wenn es möglich ist, die Banane in das abgelegene Dorf und Gehöft zu bringen, so muß dies auch in der Zukunft der Fall sein. Das deutsche Obst ist das beste und schmackhafteste auf der ganzen Erde!

Wenn die Selbsthilfe wird der Obst- und Gemüsebau zu dem selbständigen und lohnenden Faktor der Volkswirtschaft machen, der er vermöge seiner Eigenart und seines inneren Wertes werden kann.

Obstmarkt der Landwirtschaftsminister in Münster dehnte die Beweissführung auf den Gemüsebau aus. Holland, das das ganze Jahr frische Gemüse ausführt, hat dieses aus dem deutschen Apfel gefolgt. Das deutsche Obst ist das beste und schmackhafteste auf der ganzen Erde!

Nachbarstadt Halle.

Räuberische Papageien im Zoo.

Kapageien helfen mir uns im allgemeinen als ziemlich zahme Tiere vor, die ihren eigentlichen Unterhalt gewöhnen. Es gibt aber auch Arten, die für den Menschen nicht weniger als gefährlich sind. Zwei solcher Tiere sind jetzt im Zoo unserer Nachbarstadt Halle gefangen, und zwar sind es ein Kaka und ein Papagei aus Neuseeland, die in ihrer Heimat völlig verloscht werden, weil man sie gefangen hat. Sie sind jetzt in der Halle gefangen worden, deren Folgen die Tiere bald erleben werden.

Das Aussehen der Kaka gleicht in der Tat auch mehr dem eines Raubvogels als dem eines Papageies.

Deutschnationaler Arbeiterbund.

Unter Leitung des Vorsitzenden des Deutschnationalen Arbeiterbundes in Regierungsbezirk Merseburg, Geschäftsführers Bogtdörfer, hielt am Donnerstagabend die Erstagung des Bundes einen ausgedehnten Beschlusses im Saale. Der Beschlusses enthält das in Rede und Gegenrede wurde zuerst das ungeliebte Problem der Arbeitslosenversicherung besprochen. Alle Arbeiter waren sich einig, daß die Arbeitslosenversicherung nicht von oben herab durchgesetzt werden darf, sondern nur durch die Selbsthilfe der Arbeiter selbst. Die Nationalsozialistische Bewegung in Bayern habe ihren Schwerpunkt übergriffen.

Böser Jagd.

Western wurde das Überfallkommando nach einer Gattinrichtiger in der Mannheimer Straße gefangen. Dort weigerte sich ein Mann, eine Sache zu bezahlen, und als der Mann nicht bezahlte, wurde er verhaftet. Der Mann wurde zur Polizeistation gebracht.

Eröffnung des Sprachkonvikts.

Der Verein Sprachkonvikt an der Universität Halle-Saale hat am Sonntag, dem 22. Juni, 12.30 Uhr, die Feier der Eröffnung des Sprachkonvikts in den Räumen des Konvikts, Französischer Stiftungen. Der Vorstand des Konvikts, Französischer Stiftungen, Jägerplatz 15, der für die Eröffnung von Anstalt in allen Fragen des Konvikts zuständig ist.

Wochenplan des Stadttheaters.

Heute, Sonnabend: „Das Treiben der Tiere“. Sonntag 12.30 Uhr: „Die Schwestern von Sibirien“. Montag 12.30 Uhr: „Die Schwestern von Sibirien“. Dienstag, in neuer Einföhrung: „Charles Zante“. Mittwoch 12.30 Uhr: „Die Schwestern von Sibirien“. Donnerstag 12.30 Uhr: „Die Schwestern von Sibirien“. Freitag 12.30 Uhr: „Die Schwestern von Sibirien“. Samstag 12.30 Uhr: „Die Schwestern von Sibirien“.

Geschäftliches.

Das Geschäftliche. In der Halle-Saale, Halle, am Sonntag, dem 22. Juni, 12.30 Uhr, die Feier der Eröffnung des Sprachkonvikts in den Räumen des Konvikts, Französischer Stiftungen. Der Vorstand des Konvikts, Französischer Stiftungen, Jägerplatz 15, der für die Eröffnung von Anstalt in allen Fragen des Konvikts zuständig ist.

Leipzig Börse vom 8. Juni.

Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Allg. D. Cred.-A.	128,75	Leitz. Hyp.-Bank	128,75
Bank für Sozialwesen	128,75	Sachsenbank	128,75
Chem. Spinnerei	5,00	Landesbank	46,00
Chromo Nahrung	122,50	Mannsd. Bergb.	121,50
Halle Zinnberg.	24,00	Falkenstein-Wald	156,00
Halle Zinnberg.	24,00	Leitz. Masch.	128,75
Halle Zinnberg.	24,00	Polyphon	427,00
Halle Zinnberg.	24,00	Prellbrunn	155,00
Halle Zinnberg.	24,00	Sachsenbank	128,75
Halle Zinnberg.	24,00	Riquet & Co.	128,00
Halle Zinnberg.	24,00	Fahberg, List & Co.	94,00
Halle Zinnberg.	24,00	Langhans-Plan	128,75
Halle Zinnberg.	24,00	Schuber & Salzer	309,00
Halle Zinnberg.	24,00	Silber Kammerger.	140,00
Halle Zinnberg.	24,00	Thuringer Maschinen	142,00
Halle Zinnberg.	24,00	do. Walle.	144,00

Leipzig Produktbörse vom 8. Juni. 12.30 Uhr: 211-217; Stangen Metall, 72 3/4; 202-208 Sandböden 202-210 Sommermetall, mind. 200-220 Wintererzeugnisse 202-212; Stahl, mind. 200-210; Metall, 202-212; 212-218; 202-260. Raps - Wintererzeugnisse 240-400. Die Werte verstehen sich für 1000 Kilogramm in Reichsmark.



Neues vom Tage

60. Geburtstag Siegfried Wagners.

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Siegfried Wagner fand gestern im Saal Wagner in Bayreuth eine Feier im kleinen Kreise statt, bei der die Freunde des Hauses erschienen waren. Die Stadt Bayreuth überreichte für die Tannhäuser-Spende einen Betrag von 6000 RM.



Eine der reichsten Frauen Deutschlands gestorben.

In Köln ist Frau Deibermann, geborene Bauer, gestorben. Frau Deibermann war eine der reichsten Frauen von Deutschland, die ihr Vermögen in den Dienst der Wohlthätigkeit stellte. Sie hatte vier Söhne, die alle im ersten Kindesalter gestorben waren, und auch ihren Mann verlor sie Anfang des Jahrhunderts. Das ganze Vermögen kamte aus glücklichen Baumwollspeculationen.

Obbaldiosenaffär für Millionäre.

Ein reicher Amerikaner, der den Lauf der Welt kennt, hat eine Summe von 5 Millionen Dollar gestiftet, die zur Errichtung und zum Unterhalt eines Penitentiars für verurteilte Millionäre verwendet werden soll. Dieses Amt besteht aus 30 Zellen, von denen der jüngste 65 und der älteste 86 Jahre alt ist. Der Vermittler dieser Expedition heißt „nur“ ein Vermögen von 12 Millionen Dollar.

Glätenerne Stinnes' Weltautoreise.

Hänslein Glätenerne Stinnes ist nach zweijähriger Autoreise um die Welt in Neuzport eingetroffen. Der deutsche Volksheld Dr. v. Britzling und Gaffron gab ihm zu Ehren ein Frühstück. Hänslein Stinnes wird am 8. Juni nach Frankreich fahren, und von dort etwa am 23. Juni im gleichen Auto, mit dem sie seinerzeit Deutschland umkreisten, nach Berlin zurückfahren.

„Der Löwe ist los!“

Trotz des auch im Rheinland zurzeit kalten Wetters empfand ein Löwe des in Wallonien das irrende Schicksal.

In der nahegelegenen Mühle zu Boden. Gegen 9 Uhr morgens brach er aus seinem Käfig aus, alsbald verfolgt von Wärtern und einigen anderen Leuten, die ihn im Wasser der Mühle gemächlich stehend entdeckten. Die Gefährde wurde aber ungenützlich, als keine Vorkehrung zu ergreifen war, und der Löwe sich in den Kanal zu treiben. Das gelang zunächst nicht. Der Löwe sah keine Beunruhigung, die Mühle zu verlassen, sondern

weichte die Angreifer mit mächtigen Zähnen.

Schließlich umgitterte man ihn mit den in Jirkus üblichen Eisengittern, warf ihm ein Netz über und zog ihn dann sehr gegen seinen Willen aus dem Wasser. Dort wurde er in seinen Käfig praktischer und von einem Gefangenen möglichst wieder in den Jirkus gegeben. Größte Genugtuung, ja Bekanntheit in der ganzen Mühle!

Mit Tabakrauch erstickt?

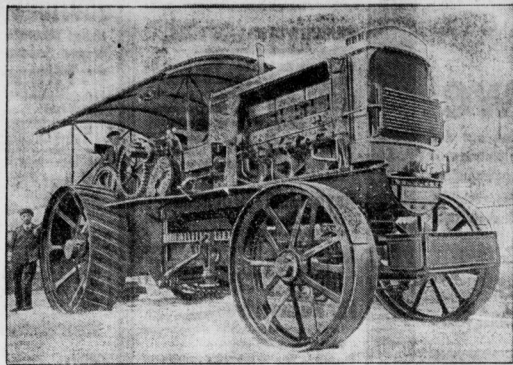
Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters fand die gerichtliche Leichengasse der Leiche des kleinen etwa einen Monat alten Kindes, das von den beiden Brüdern Spüller aus Bauersheim bei Friedland in abtötlich durch Tabakrauch erstickt worden sein soll, statt. Die Leiche wurde durch mehrere Vergleiche untersucht, und einzelne innere Organe wurden zur Untersuchung nach Rostock eingeliefert.

Am Donnerstag wurde eine Reihe Zeugen vernommen, darunter die Frau Spaller. Diese blieb auch bei Gegenüberstellung der Angeklagten bei ihrer Behauptung, daß die beiden Angeklagten das Kind vorsätzlich getötet hätten. Die beiden Brüder Spüller leugnen jedoch die Tat entschieden in Abrede und behaupten ihrerseits, daß es sich um einen Kadaver der Frau handelt. Da jedoch nach der angelegten Ermittlungen die Angeklagten hart bestraft sind, ist Haftbefehl gegen sie erlassen worden.

Mit dem Kassafo in die Halleffelle.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich heute mittig an einem der verkehrsreichsten Punkte Düsseldorf's. Ein schweres Kassafo wollte

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in München.



Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat dieser Tage ihre 35. Wanderausstellung in München eröffnet. Die Arbeit der bayerischen Landwirtschaft wird auf der Ausstellung durch das „Landwirtschaft im Reichsausschnitt“ repräsentiert.

Unter Bild zeigt eine Reife-Blümmaschine mit einem 150-PS-Motor auf der Ausstellung.

Das erste deutsche Kreuzverhör.

Nach englischem Vorbild in Moabit — Zeitraubend und umständlich.

Das alte Kriminalgerichtsgebäude in Berlin-Moabit erlebte gestern eine Sensation. Der Strafall an sich ist ein alltäglicher, das Interessante aber lag an prozeduralen Gegebenheiten. Zum ersten Male im deutschen Strafprozess wurde von der Bestimmung des Paragraphen 299 der Strafprozessordnung Gebrauch gemacht, wonach bei der Vernehmung der Zeugen das sogenannte Kreuzverhör einsetzt.

Nach englischem Vorbild werden die Zeugen nicht von Vorhergehenden vernommen, sondern der Staatsanwalt läßt seine Zeugen aufrufen und vernimmt sie. Anschließend daran kommt der Verteidiger mit seiner Fragestellung an die Reihe.

Darauf läßt der Verteidiger die von ihm geladenen und befragten Zeugen aufrufen, um an diese seinerseits die notwendigen Fragen zu stellen.

Der Vorliegende bleibt während dieses ganzen Kreuzverhörs passiv.

Schon im voraus kann aber nach diesem ersten Versuch das eine gesagt werden, daß die Prozedurführung zwar gründlicher ist, dafür aber auch umständlicher und zeitraubender.

Der Fall wäre in der alten Form in einer Stunde erledigt gewesen, während jetzt vorausichtlich viele Stunden notwendig sein werden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich gewissermaßen um einen Paradeball handelt, bei dem Anklagereiter und Verteidiger zu beweiseln sich bemühen, daß sie die Regeln der Beweisnahme selbst in der Hand haben können. Zu der Verhandlung, die in einem kleinen Sitzungssaal stattfand, hatten sich zahlreiche Mitglieder der Generalkommission, die Vertreter der Behörden und viele Anwälte eingefunden, die mit großer Spannung das neue förmliche Schauspiel verfolgten.

Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte, unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Bergmann, hatte sich wegen

Beschleischung und Betrug der Kaufmann Karl Jungmann zu verantworten. Er ist beschuldigt, Wechsel auf den Namen seines Vaters, eines vermögenden Fabrikanten in Kassel, ausgegeben zu haben. Er hat die Wechsel alspektiert mit G. Jungmann, Kassel, Opernstraße 3, und soll dadurch den Vater ererbt haben, als ob sein vermögendes Vater der Akzeptant war. Der Vater hat die Zahlung verweigert. Der Angeklagte selbst aber ist vermögenslos. Er befindet sich jetzt in Straßburg in der Regel, denn er ist mehrfach vorbestraft. Der Angeklagte heißt, den Namen seines Vaters vorgeführt zu haben und behauptete, daß er die Kasseler Adresse angegeben

einem Fußgänger ausweiden und fuhr dabei in die an der Straßenbahnhaltestelle wartende Menschenmenge. Ein an dieser Mann konnte man ihn im Alter von 10 und 12 Jahren wurden auf der Stelle getötet, während ein drittes Mädchen kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlag.

Der Raub im Hut.

Nach einer längeren Pause sind am Sonnabendmorgen wieder die berüchtigten Bankdiebe in Berlin aufgetreten. Der Kassenteller einer Firma hatte in der Depotkassette der Dana-Bank in der Königstraße eine größere Summe behoben und fand, das Geld zählend, am Zahlhalter. Da trat an seine rechte Seite ein Mann heran, der sich über den Tisch hinweg auf den Bankbeamten einschlich.

In der linken Hand hielt der Fremde seinen Hut, mit dem er das noch nicht gezählte Geld des Boten unauffällig bedeckte. Ohne das Geplärr beendet zu haben, entfernte sich der Fremde mit befremdlicher Eile und der Bote,

weil er die Mißtät gehabt habe, wieder dorthin zu gehen.

Nachdem der Vorliegende die Vernehmung des Angeklagten beendet hatte und das Protokoll der in Kassel erfolgten Kommisarvernehmung des Vaters verlesen worden war, der seine Anklage verweigert hatte, erließ sich Staatsanwaltschaftsrat Friedersdorf: „Ich beantrage in Uebereinstimmung mit dem Verteidiger, nunmehr gemäß Paragraph 299 die weitere Vernehmung der Zeugen und des geladenen Sachverständigen zu verweigern.“ Gemäß vorhergehender Vereinbarung wurde dem gemeintlichen Antrage ohne besonderen Gerichtsbescheid stattgegeben und

das Kreuzverhör nahm seinen Gang.

Zunächst wurde der Strafanwaltschaftsbeamter in der Regel aufgerufen. Er ist von der Verteidigung geladen und Rechtsanwält Dr. Mayer erwidert ihm, ein allgemeines Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten zu erteilen. Der Sachverständige hat den Angeklagten mehrfach untersucht. Er bescheinigt ihm als einen weichenhaltigen halbtönen Menschen. Paragraph 51 komme aber nicht in Frage. Nachdem der Verteidiger keine Frage mehr an den Sachverständigen zu stellen hatte, übernahm der Staatsanwalt die Rolle des Fragestellers, um nochmals präzise feststellen zu lassen, daß der Angeklagte für seine Straftatungen nach dem Gesetz verantwortlich sei. Nachdem richtete der Vorliegende, der bis dahin in das Verhör sich nicht eingemischt hatte, auch noch Fragen an den Sachverständigen.

Staatsanwaltschaftsrat Friedersdorf ließ darauf einen Kaufmann als Zeugen aufrufen. Nach Feststellung der Personalien durch den Vorhergehenden begann der Staatsanwalt das Verhör des Zeugen. Als der Angeklagte an den Aussagen des Zeugen längere Ausführungen machen wollte, unterbrach ihn Amtsgerichtsrat Bergmann mit dem Hinweis, daß er in diesem Augenblick an den Zeugen nur Fragen stellen dürfe. Diese Fragestellung übernahm dann Rechtsanwält Dr. Mayer. In ungeheurer Weise vollzog sich im weiteren Verlauf der Beweisnahme das Kreuzverhör auch bei den Zeugen der Verteidigung.

Nach beendeten Kreuzverhör begannen die Antworten der Staatsanwaltschaft beantragte vier Monate Gefängnis, während der Verteidiger nicht für erwiesen hielt, daß der Angeklagte bei der Ausgabe der Wechsel die als von seinem Vater stammend bescheinigt habe. Nach kurzer Beratung folgte das Schöffengericht den Beratungen von Rechtsanwält Dr. Mayer und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.

der Anheft abnte und rasch nachsch, stellte fest, daß der Spitzhube und seine wartenden Komplizen mit seinem neuen Trick 1800 Mark von dem aufgeschafften Gelde gestohlen hatte.

In der Bank befand sich zum Glück ein Kriminalbeamter der Taschendiebstehstreife, denn seit diese Art Diebereien sich häuften, waren besondere Maßnahmen getroffen worden. Der Beamte nahm sofort die Verfolgung der Diebe auf und ließ sie alle drei drauhen eine vorübergehende Strafenbahn besetzen. Er schwang sich mit auf und konnte zwei Männer fassen. Der dritte rannte durch den Jbrang ab, ehe man seiner haßhaft werden konnte.

Weiber ist der vorläufige Entkommen gerade der, der das Geld bei sich hatte. Der Vorfall hatte natürlich in der sehr besetzten Straße großes Aufsehen erregt, um so mehr, als die beiden Festgenommenen dem Beamten erheblichen Widerstand entgegensetzten. Ein Schupoamter und Passanten

kamen aber dem Beamten zu Hilfe. Die Beamte verurtheilten, an den Dieben Schnellfuß zu üben, es gelang aber, die Häuflinge der Brut zu entziehen und nach dem Vollgegriffen infolge zu bringen. Es sind auch bekannte Taschendiebe.

Schweres Bootsunglück auf der Aller.

Am Freitagnachmittag ereignete sich bei der amtlichen Flußbereinigung durch die Flußbaubehörde auf der Aller ein schwerer Unfall. Der mit 13 bis 14 Personen besetzte Kahn kam an der Allerbrücke bei Oberkiesing infolge des hohen Wasserstandes mit einem Brückenpfeiler in Berührung und kenterte. Alle Insassen stießen ins Wasser. Bisher konnten vier Tote geborgen werden. Einige Rettungsflöße werden noch vermisst.

Die Insassen wurden durchgehend abgerufen. In der Aufregung sprangen 5 Personen über Bord. Zwei davon erreichten schwimmend das Ufer, darunter der Vorstand des Allmerer- und Wasserbauamtes, Oberamtsrat Kübler, der am Montag verstorben ist, und 5 Minuten später einen Herzstillstand erlag. Von den übrigen drei Personen wurden 500 Meter unterhalb der Unfallstelle durch Baggerarbeiter der Regierungsverwaltung, Ganger, Gutzgott und der Wasserbauverwaltung, Böhmer, tot aus dem Wasser gezogen. Der Flußbauarbeiter Hägele, Unterförderer wurde weitere 500 Meter unterhalb eines Lebensbeisein in der Aller treibend gefunden; die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Die im Kahn verbliebenen Personen wurden durch ein Schiff der Baggerarbeiter einzeln gerettet.

Der fährerlose Lieferwagen.

In der Amsterdamer Avenue von Neuzport in der oberen Stadt verdrängten spielende Kinder einen schweren Lieferwagen. Die Kinder spielten an einem Auto-Dreifußwagen, dessen Wagen in Bewegung und führten mit ihm in immer steigender Geschwindigkeit die abschüssige Straße hinab. Der Wagen raste in eine Straßenbahnwagen hinein und schiederte. Die Insassen wurden durch einen Auto-Dreifußwagen 40 Personen wurden verletzt, mehrere davon schwer.

10 Millionen Kubikmeter Lava.

Die bisher noch kein ausgetrübter Lavaströme wird auf 10 Millionen Kubikmeter geschätzt. Der feurige Strom hat vom Zentrum des Kraters bis zu den ersten Häusern von Terzigno ungefähr 10 Kilometer zurückgelegt. Stellenweise war der Lavaström einen Kilometer breit und 5 bis 12 Meter hoch. Professor Maladrola ist gestern die große Lavaström abgegangen und hat festgestellt, daß die Lava sich zu erhitzen beginnt und vorwiegend jede Gefahr bedeuten könnte.

Inzwischen peilt der Sturm noch immer heftig Feuer. Donnerstags abends war seine Tätigkeit auffallend reger, und gewaltige Flammen stiegen aus dem Krater empor.

Ein Riesendiamant gefunden.

In Minas Gerais ist ein riesiger tolarobener Diamant gefunden worden. Dieser Stein man in Sachverständigenkreisen mit wenigstens zwei Millionen Mark angibt. Es ist nach dem blauen „Süßstein“ der größte Diamant, der jemals in Brasilien gefunden wurde. Der neue Stein wiegt 111 Karat.

Auf Zulu-Niveau gefunden.

Wie aus Johannesburg (Südafrika) gemeldet wurde, wurde ein Südafrikaner namens Thomas Webster zu einem Tag Gefängnis verurteilt, weil er ein Zululand eingekauft hat, Webster, der in langem Zusammenleben mit den Eingeborenen vollkommen begreift ist und die englische Sprache gelernt hat, hat, wie er angibt, vor 15 Jahren seine Frau von ihrem Vater gegen den üblichen Kaufpreis, der in der Regel in zehn Stück Vieh besteht, gekauft. Die Verhandlung mußte in Zulu-Sprache geführt werden, da Webster kein Wort Englisch mehr sprach.

Dentaufgabe Nr. 131.

Eine tolleste Giebelstiftung.

Wie er mit sich das zulammen?



Weißer Zahne Chlorodont

Seit 1875 führende Marke **EIB'SESSIG-ESSENZ** gibt mit Wasser feinsten Tafellessig mit im Geschmack, war, halbtrocken, unversäuert, haltbar.

NACHRUF.

Am 7. d. Mts. verstarb im 77. Lebensjahre der Amts-obergehilfe i. R. Herr

August Howe

Der Verstorbene hat nach seinem Abschied aus der Gendarmerie 18 Jahre lang, bis zu seinem siebzigsten Lebensjahre, im Dienste unserer Verwaltung gestanden. Er war ein Muster treuer Pflichterfüllung, schlicht und liebenswürdig. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Merseburg, den 8. Juni 1929.

Der Vorstand, die Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt

STATT KARTEN.

Am Donnerstag verschied nach kurzer schwerer Krankheit unter liebe Mutter und Großmutter Frau

Anna Weniger

geb. Hülsen

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Oswald Weniger

Cröllwitz, den 7. Juni 1929.

Beerdigung Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 2 Uhr.



Landwehr Verein

Freitag verstarb unser Kamerad und Ehrenmitglied

August Howe

Beerdigung Montag, d. 10. d. Mts. nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus.

Anretten der Kameraden 1/4 Uhr am Ratskeller.

Todesfälle:

Herr Gottwilt Oswald Müller (63 J.) in Merseburg. Beerdigung Montag 15 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes.

Zwangserbeigerung.

Dienstag, den 11. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr verfertige ich im Ratskeller in München 1 kompl. Kinopaparot (Garonia), 1 National-Registrierkassette, 3 Klavier und bis. Möbel meistbietend gegen Barzahlung.

Peters, Gerichtsschlichter, Bad Lauchstädt.

Kirchen- und Hartobst-Anhang

Der zum Schulrat Horsta gehörige diesjährige Kirchen- und Hartobst-Anhang soll am Sonntag, den 15. Juni d. Mts., 10 Uhr, im Festsaal in Horsta öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Gutverwaltung zur Einsicht aus.

Gutverwaltung der Landesökonomie Horsta.

Aufbruch, Anechte, Mägde

Überhaupt Diensthofen sucht anmutter in dem im Stadt- und Landkreis Merseburg und in der Umg. stark vorbereiteten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Für beratige Anzeigen gilt die Wortrechnung. Das Wort nur 6 Pfg. Die Überschrift 20 Pfg.

20 Jahre unsere Spezialitäten: Gummiwaren, Verbandstoffe, Leibbinden, Gummistrümpfe, Mays Ideal-Bruchbänder, Ihre Füße, Für Wöchnerinnen, Bettstoffe, Dauerwäsche, Hygiene der Frau, C. Klappenbach & Co.

Parkrestaurant Saal/Elbflößbrauerei, Halles schönste Erholungsstätte, gr. Mittagskonzert, 12-2 Uhr Diners, 2 große Konzerte, Rennbahnterrassen

Restaurant Vaterland, Stimmungsmusik, Goldener Stern Döllnitz, Café Probst, Krumpa, Kaffee-Konzert u. Tanz, Schmiedefeld

Thuringia-Neumark, Café-Konzert, Edelacker, Harzgerode, Luftkurort

Volkswohl-Lotterie, 430000, 150000, 100000, 75000, 50000

Sommersprossen!, Imma Ehlers-Rába, Magdeburg, Köhner Straße 13.

Wäschemangeln, Handbetrieb u. elektrisch (automatisch) Unfall ausgeschlossen.

Kunstopterei, 3. Jagen Radl., Digrube 9

Konditorei - Kaffeehaus Ortel, Bad Dürrenberg, Sonntags Künstlerkonzert, Mittwoch Reunion Tanzeinlagen

DÜRENBERG Solbad a. d. Saale, BAHNLINIE LEIPZIG - CORBETHA, RHEUMA, SKROFULOSE, RACHITIS, KATARHIS D. LUFTWEGE

Finsterbergen, Thüringer Wald 710 m hoch, Neues Schwimmbad mit Liegestrand

Collenbey, Beliebter und bekannter Ausflugsort für Merseburg und Umgebung.

Auswärtige Theater, Stadttheater Halle, Sonntag, 19.30 Uhr

Freiw. Feuerwehr Korpsung, Montag, d. 10. Juni, 30 Uhr

Freiw. Feuerwehr Korpsung, Montag, d. 10. Juni, 30 Uhr

Dorndorf, Stat. Dornburg (Saale), Echthüringische, gemütliche Gaststätte

Beranstaltungen, Keipis: Sonntag Ball, Mörderling: Sonnabend und Sonntag 2. Stiftungsfest

St. Michael: Sonnabend, Sonntag und Montag 39. Verbandstag und 34. jähr. Weihen der Freiw. Feuerwehr

St. Michael: Sonnabend, Sonntag und Montag 39. Verbandstag und 34. jähr. Weihen der Freiw. Feuerwehr

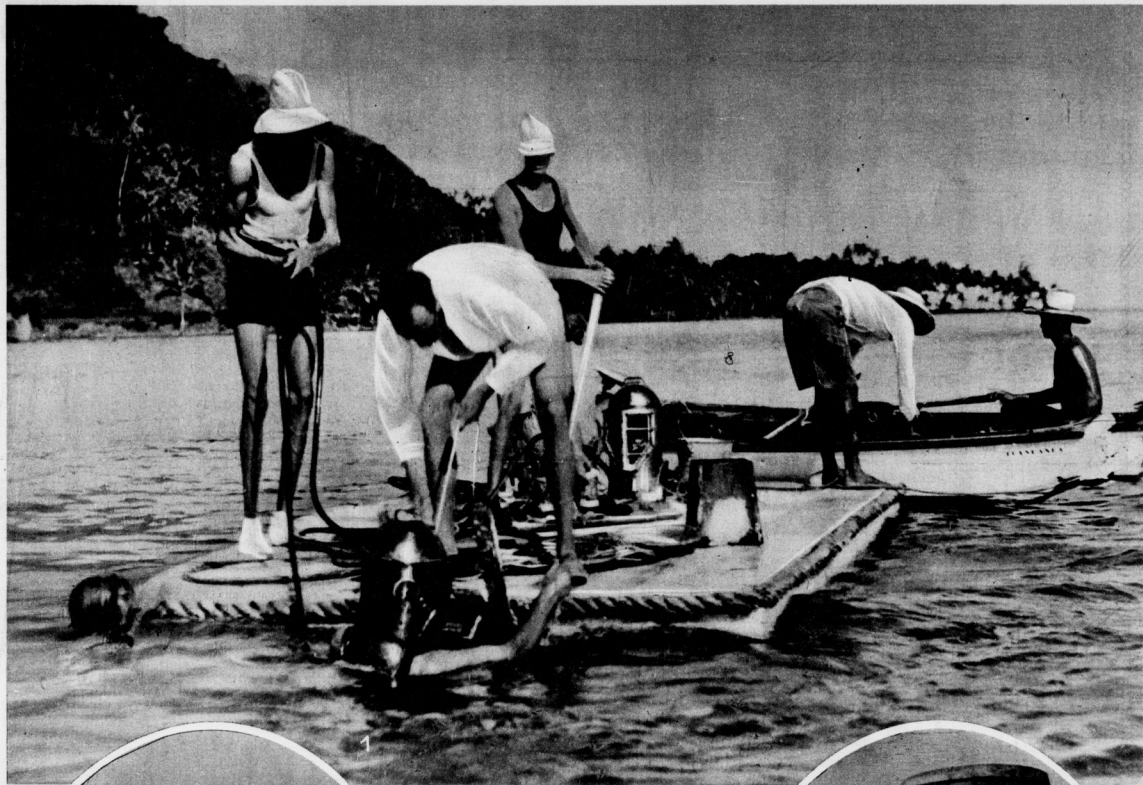
St. Michael: Sonnabend, Sonntag und Montag 39. Verbandstag und 34. jähr. Weihen der Freiw. Feuerwehr

St. Michael: Sonnabend, Sonntag und Montag 39. Verbandstag und 34. jähr. Weihen der Freiw. Feuerwehr



Illustriertes Merseburger Tageblatt

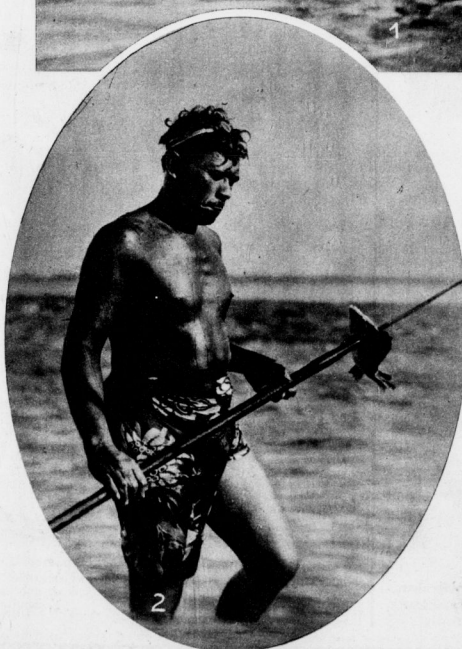
Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



In der Südsee

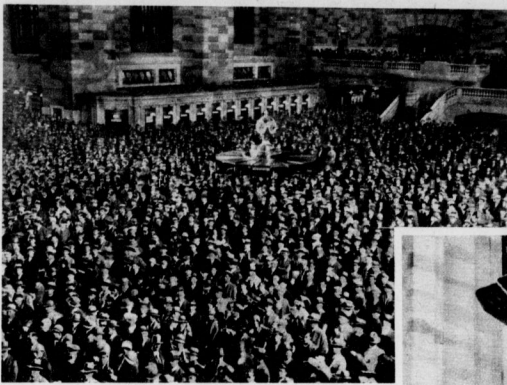
Die bekannte Crane-Expedition, die sich das Ziel gesetzt hat, den Südeiter des Romantisch-Geheimnisvollen der noch immer über den Südseeinseln und deren Bewohner liegt, etwas zu klären, ist mit einer Menge hochinteressanten Materials über Sitten und Gebräuche der Eingeborenen, sowie über die Pflanzen- und Tierwelt der Inseln, wieder zurückgekehrt.

1. Die Expeditionsteilnehmer bei der Arbeit. Filmaufnahmen von Korallen und anderen Seetieren. Cornelius Crane, der Leiter der Expedition bedient auf dem Bilde die Taucherluftpumpe.
2. Auf der „Fischgrube“. Sehr interessant sind die eingeborenen Taucher, die, nur mit einem Schurz versehen, längere Zeit unter Wasser bleiben können, und eine derartige Behendigkeit aufweisen; daß sie Fische unter Wasser mit dem Speer aufspießen. — Ein Eingeborener aus Tahiti mit einem „erlegten“ Fisch.
3. Der „Briefkasten“ auf den Südseeinseln besteht aus einer alten Tonne, die einmal im Jahr von dem Postboot geleert wird. — Cornelius Crane wirft auf der Charles-Insel (Gallapagos) einen Brief ein.



usik
blnitz
nenäum.
mpa
Tanz
rite freit
720 m
he.
er Walde
erkunft u.
rbeschrift
Dr. Hof
child
le)
müßliche
des Aus-
üb. Nähe
Schlößer
s prächt.
Forstes.
lität:
Salle-
verding.
a. Gne
enzimm,
Pension,
oparkpl.
Kegel-
ospekt.
en
Stif-
„Gut
verein
über
Mann-
rang-
5fient.
Lontag
4 jäh.
ericht.
alger-
7 Uhr
abrig.
genb-
tiner-
uo@
Dof
und
er
d.
ung-
ch
ert.
79.
er-
er-
er.
ef
ab
th
er-
er-
er.
ef
ab
th

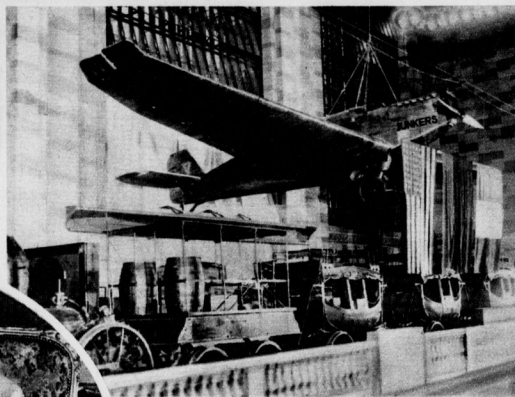




Die gewaltige Menschenmenge, die der Ausstellung der „Bremen“ beiwohnte.

Rechts:

Die „Bremen“ in der Halle des Bahnhofes.



Links:

Zwei Kanalfleger — zwei Sensationen.

Vor 20 Jahren erfolgte die erste Ueberfliegung des Kanals durch den Pionier des Flugwesens, Louis Bleriot. — Heute bereitet der bekannte Segelflieger Hans Richter seine Kanalüberfliegung im Segelfluge vor, was in seiner Art eine nicht geringere Sensation darstellen dürfte. Louis Bleriot (links) und Hans Richter im Gespräch.



Links:

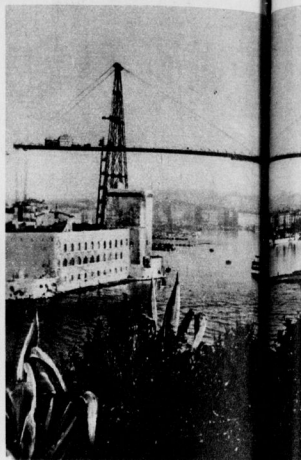
10. Deutscher Reichsfrontsoldatentag in München.

In der Hauptstadt des deutschen Südens München versammelte sich in den Tagen vom 1. bis 3. Juni der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, zu seiner 10. Bundestagung. Gewaltige Massen alter Frontkämpfer und jungen Stahlhelmschwärmer strömten in München zusammen, begrüßt von der Bevölkerung der reichgeschmückten Stadt. — Die Stahlhelmschwärmer aus dem Marsche zur Feldenerhebung vor dem Armeemuseum.



Die Stagarraf-Wache vor dem Hindenburg-Palais.

Anlässlich des 13. Jahrestages der Seeschlacht am Stagarraf zog wieder die Stagarrafwache vor dem Hindenburg-Palais in Berlin auf. Die Marineabteilung, die aus Wilhelmshaven gekommen war, wurde vom Reichspräsidenten persönlich empfangen. Amarrsch der Stagarrafwache mit klingendem Spiel in der Wilhelmstraße, Berlin.



Die Hafeneinfahrt mit der „Bremen“, die

TECHNIK M

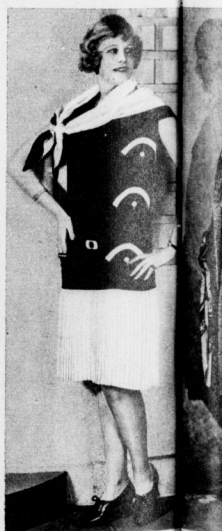
Segelpartie auf der



Kennen Sie schon den S

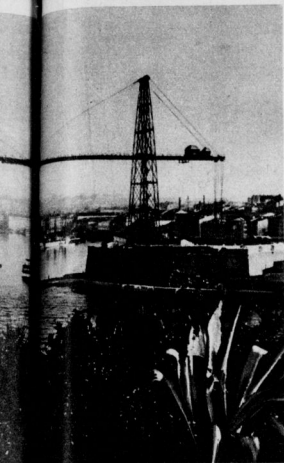


Nachmittagskleid
aus Käfig, silbergrauer Jumper, mit schwarzen Blumen gestickt.



Apertes Sommerkleid
mit weißem plissierten Bodenschiffchen, mit schwarzen Blumen gestickt, mit schwarzen Schultertüchern.





Der ... die den Hafen überspannt.

WILD NATUR

... der Meeres.



... Sommermoden?



Sommeranzug
Blaugrauem melierten Kostüm mit grauweißer Bluse im ... und ... übergelegenen Krage; dazu Kappe.



Halschuh aus weißem Leder mit schwarzer Spitze und ebensolchem Abiagh.

Recht: Major Segrave in Berlin.

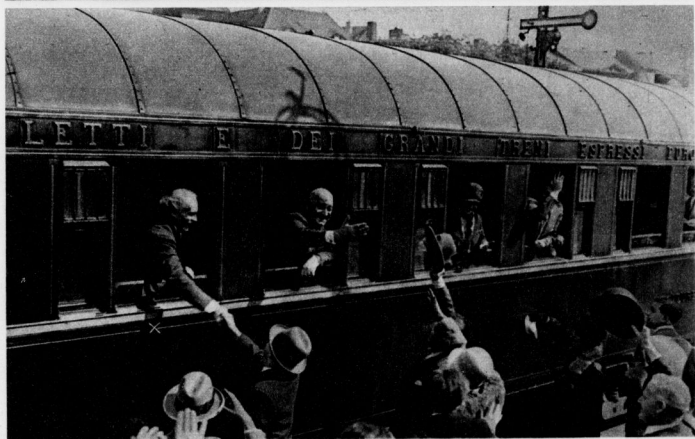
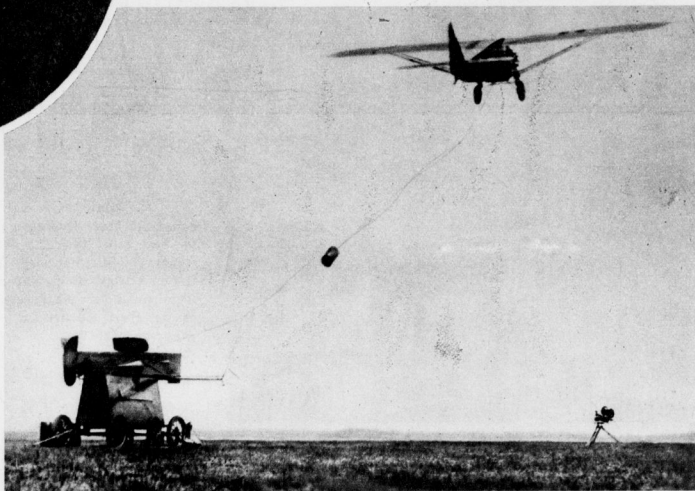
Major Segrave, der bekannte englische Rennfahrer und Inhaber des Schnelligkeitsweltrekords für Rennwagen, beteiligte sich an dem internationalen Motorbootrennen auf dem Templiner See in Potsdam mit seinem Boot „Mih England“. Während es ihm am ersten Tage gelang, trotz erheblichen Startverlustes mit seinem 1000 PS Boot zu siegen, mußte er am zweiten Tage wegen Ausleihen des Motors aufgeben. Im übrigen zeigten die Rennen mit Ausnahme der Außenbordmotor-Rennen die Überlegenheit des Engländers.



Unten:

Der neue amerikanische Weltrekord im Dauerflug.

Nach dem schon zu Beginn des Jahres amerikanischen Piloten mit dem Flugzeug „Question Mark“ einen Weltrekord im Dauerflug aufgestellt hatten, der durch Lantini in der Luft eine Dauer von 156 Stunden erreichte, haben vor kurzem wiederum Amerikaner mit dem Flugzeug „Drei Mustetiere“ diesen Weltrekord auf 174 Stunden verbessert. Ein Maschinendefekt zwang die Flieger, die 250 Stunden in der Luft zu bleiben beabsichtigten, vorzeitig zum Niedergehen. Auch bei diesem Rekordflug konnte das Lantini in der Luft ohne jede Schwierigkeit durchgeführt werden. Start der „Drei Mustetiere“ zum Weltrekordflug, links unten das Galolin-Aerodrom.



Toscaninis Abschied von Berlin.

Eine Reihe von Freunden und Verehrern Toscaninis und seiner Truppe fand sich zu seinem Abschied am Berliner Anhalter Bahnhof ein, um ihm Lebewohl zu wünschen. Toscanini, der mit seinem Berliner Gastspiel außerordentlich zufrieden war, rief den Zurückbleibenden zu, daß er bei erster Gelegenheit wieder mit seinem Ensemble nach Berlin kommen wolle.



VOM TONMODELL ZUM MONUMENT

Die Stadt Luckenwalde enthüllte vor einiger Zeit ein von dem Bildhauer Alfred Raam, Berlin entworfenes Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges, das an dem alten Turm auf dem Marktplatz der Stadt aufgestellt ist. Unsere Bilder zeigen den Werdegang des Denkmals vom Tonmodell über den Gipsabguß zum fertigen Erzguß.

Slinks:

Der Künstler am Modell.
Alfred Raam bei den letzten Arbeiten an dem Tonmodell.

Rechts:

Wenn der Gipsabguß des Tonmodells fertiggestellt ist, wird dieses zertrümmert.



Der fertige Erzguß.

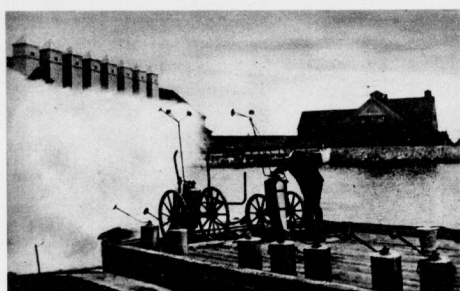
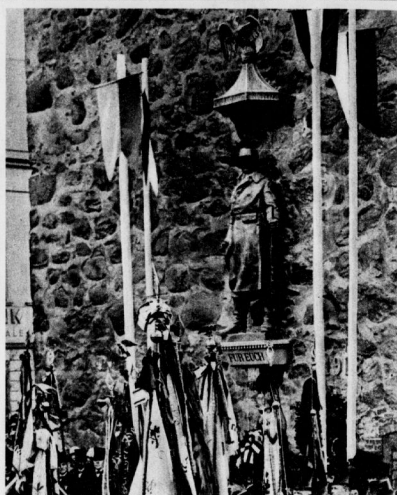
Die letzten Schönheitsfehler werden verbessert.

Slinks:

Der Kopf der Statue in Gips.
Hiernach wird die Form für den Erzguß hergestellt.

Rechts:

Die Enthüllung in Luckenwalde.



Das Nebelgerät, das in der Umgebung des Kraftwerkes aufgestellt war; im Hintergrund das Wasserkraftwerk selbst, das schon im Nebel zu verschwinden beginnt.

NEBEL ALS FLIEGER-ABWEHRMITTEL

Zu den Versuchen beim Wasserkraftwerk Friedland in Ostpreußen

Alle Abrüstungs- und Friedensverhandlungen der letzten Zeit haben bis heute noch nicht vermocht, größere Einschränkungen in den militärischen Rüstungen der Welt herbeizuführen. Riesenarmeen, Marine und Luftflotten drohen, einen Zukunftskrieg zur Katastrophe der Menschheit werden zu lassen. Speziell das Flugzeug würde bei kriegerischen



Unten:

Die Flugzeuge beobachten die Wirkung der Ginnebelung. Im Vordergrund Nebelgerät.



Die Ginnebelung vom Wasser aus mit Motorbooten, die die entsprechenden Apparate tragen.

Aktionen eine entscheidende und furchtbare Rolle spielen. Mit Hilfe künstlichen Nebels sucht man dieser großen Gefahr wirksam entgegenzutreten. Neue Apparate, wie man sie kürzlich auch in Ostpreußen versucht hatte, ermöglichen es, in kürzester Zeit ganze Ortschaften einzunebeln, und so der Sicht durch Flugzeuge zu entziehen. Unsere Bilder zeigen einige Anwendungen der neuen Ginnebelungsapparate.



Das
man
Sonnt
in den
Schatte
dargest
Sonnet

Das
der Ufr
manlich
Berlin
Ultravio
Oberfor
ist sich
kein, di
unterge
rige Kon
eingela

In
am 22.
Deutsch
fallen
mit gef
schwere
Wieder
den Ma
weise u
um ein
lose Be
gerne

Sämt
tag vor
wird vo
den. 3
militär
wider
charist
a. Stof
beutige

Der
behande
Befehl
schrägl
bis 8 m
hand je
Zentrum
fraten u
einer We

In S
eines K
schrägl
ber Niede
800 Ho
Lungis
manom
ober 120

Das
artelle
Rechte
mife aus
lens.

Durch
Wasser
der amer
und der
beschrän
national
mehr, w

R

Von
wird mi
Reutchen
der letzte
Nebenbil
in Gie
bet der
der Reich
trautete
den Ver
hannen S
haben so
hannen G
hannen i
Wetrens
boten.
Eine n
die deut
Bekörung
Siedvie
wurde we
Werte
Stichtaf
den Wint

